



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N<sup>o</sup> 292.

Sonnabend den 12. December

1840.

**Inland.**

Berlin, 9. Decbr. Se. Majestät der König haben dem Majoratsherrn Freiherrn Johann Friedrich Erasmus v. Hardenberg zu Schloß Schloben bei Tna die Kammerherrn-Würde zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben dem beim Kriegs-Ministerium angestellten Geheimen expedirenden Sekretäre und Kalkulator Fecht, so wie den Intendantur-Sekretären, vor-maligen We-Kriegs-Kommissarien Beyer und Frike, den Charakter als Kriegsrath zu verleihen und die des-falligen Patente für dieselben Allerhöchst zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben den seitherigen Regierungs-Assessor, Rittergutsbesitzer v. Groß genannt von Schwarzhoff, zum Landrath des Kreises Brauns-berg, im Regierungs-Bezirk Königsberg, Allergrädigt zu ernennen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Hof-Kleidermacher Friedrich Hammer zu Eiberfeld das Prädikat eines königlichen Hof-Kleidermachers beizulegen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Tischlermeister Konrad zu Königsberg in Preu-ßen das Prädikat eines Hof-Tischlermeisters beizulegen geruht.

Abgereist: Der Kammerherr und Geschäftsträger am Päpstlichen Hofe, v. Buch, nach Neu-Strelitz.

Berlin, 9. December. (Privatmitth.) Der Kronprinz von Dänemark wird heute oder morgen an unserm Hoflager erwartet. Auf dem königl. Schlosse sind bereits für den hohen Gast die Zimmer zu seiner Aufnahme in Bereitschaft gesetzt. Durch die Verlobung desselben mit der Herzogin Caroline, zweiten Tochter des Herzogs von Strelitz, tritt das Haus Dänemark in nahe Verwandtschaft mit unserm Königs-Familie, indem die hohe Braut die Cousine unser ver-ehrten Monarchen ist. Man glaubt deshalb, daß dem Kronprinzen von Dänemark, von Seiten des Hofes, bei seinem Hiersein besondere Aufmerksamkeit erwiesen werden dürften. Uebrigens war der königl. Bräutigam schon ein Mal verheiratet mit seiner Cousine, der jetzigen Herzogin von Glücksstadt, einer Tochter des verstorbenen Königs von Dänemark. — Wenn auch die ori-entalische Frage ihrer Beendigung nahe ist, so befürch-ter man dennoch in unsern politischen Salons, daß der Friede über kurz oder lang gestört werden wird. Frank-reich kann nicht mit gleichgültigen Augen zusehen, daß die Sache der Pforte mit Mehmed Ali ohne seine Mit-wirkung ausgekämpft wird, obgleich das Thiers'sche Mi-nisterium die Hauptschuld davon trägt. Es dürfte da-her, da seine materiellen Mittel nicht ausreichen, den vereinigten europäischen Mächten den Krieg zu erklären, auf diplomatischem Wege sich bemühen, die bestehenden Allianzen aufzulösen, und dann Verbindungen mit ei-ner anderen großen Macht, vielleicht mit Rußland, (s. die Rede Mauguins in der gestr. Bresl. Ztg.) anzu- knüpfen, das Schwere abgeneigt sein wird, Englands Macht in Asien und auf dem Meere etwas zu beschrän-ken. Dies nun wirklich erwägend, setzen die Regierun-gen Alles in einen geordneten Zustand, um nicht un-vorbereitet, im Falle eines Kampfes, dazustehen. Daz-her auch die fortwährenden Schwankungen in den Fonds, und die verschiedenartigen Gerüchte von Zurüstungen. — Wie verlautet, sollen hochgestellte Männer den An-trag gemacht haben, daß an den ersten Festtagen in Zu-kunft die Theater geschlossen bleiben, und öffentl.che Mus-ik unterlagert werde. Diese strenge Heilthaltung soll sich auch später auf die Sonntage erstrecken, deren Ausfüh-rung wir aber noch sehr in Zweifel ziehen. Allerdings taucht jetzt wieder eine besonders fromme Richtung hier auf, aber sie besteht nicht in einer Verklammerung des Lebens, sondern in einer Verebelung und Erheiterung des Herzens, wozu Musik, Theater und Tanz viel bei-tragen. — Unsere Prima Donna, Dem. Sophie Lö-we, verläßt uns noch im Laufe dieses Monats, doch, wie man hört, nicht auf immer, sondern nur auf ein-nige Monate. Unsere Theater-Intendantur soll sich nun mit den Forderungen der gefeierten Sängerin verständi-

gen wollen, da Letztere nicht Erhöhung des Gehalts, sondern ein lebenslängliches Engagement verlangt. Auf dieses geht eigentlich die Intendantur gar nicht mehr ein, weil die Pensionen, welche jetzt jährlich aus der Theaterkasse fließen, über 42,000 Rthl. betragen. Doch wird man wohl diesmal eine Ausnahme machen, da es an guten Sängern gegenwärtig mangelt, und der-selben eine jährliche Pension von 2000 Rthl. zusagen. — Mit der Berlin-Leipziger Eisenbahn schreitet man, trotz der eingetretenen Kälte rasch vorwärts, und die Direktion derselben hofft, schon vom 1sten April näch-sten Jahres die Strecke von hier bis Jüterbock befahren zu können. Gestern ist für diese Bahn in der hiesigen Maschinen-Fabrik des Dr. Ruyfahl eine große und schöne Lokomotive fertig geworden, welche die erste hier-fabrikirte ist, und den Beifall aller Sachkennner erhalten hat. — Noch in keinem Jahre soll die Zufuhr des Obstes hier so groß gewesen sein, als dies Jahr. Die Speere ist an den Ausladeplätzen voll von Schiffen, die mit Früchten allerlei Art befrachtet sind. Der Preis derselben steht daher sehr niedrig. Eine gute Aussicht für den heiligen Christ.

Posen, 3. December. Nach den mancherlei Er-regungen des Septembers und Octobers ist im Ver-laufe des vorigen Monats hier eine gewisse Mattig-keit und Windstille eingetreten. Hier und da erregte die Veröffentlichung der sogenannten Rede des Gra-fen Raczyński und die Diskussion über deren In-halt den Tagesblättern einige Aufmerksamkeit. Wie jetzt verlautet, hat der Graf sehr eifrig Belege zu seinen Beschwerden gesammelt, und kürzlich ganze Stöße derselben nach Berlin befördert, die dort einer genauen Prüfung unterworfen werden sollen. Man begreift eigentlich nicht recht, was es da der Belege und Beweisstücke bedarf, oder wozu dieselben dienen sollen. Jedem Unbefangenen, der jene Schrift liest, muß es doch einleuchten, daß im Grunde die Unzu-friedenheit des polnischen Adels über die auf das Großherzogthum angewendeten Regierungsgrundsätze im Allgemeinen, über die Nichterfüllung der Hoff-nungen vom Jahr 1815 hinsichtlich der Erhaltung polnischer Nationalität und Sprache, und der „Prä-rogative“ des polnischen Adels ausgesprochen werden sollte, Maßregeln, welche, wie man sich wohl selbst sagen konnte, nicht von dem Befinden der Provinzial-Behörden abhängig waren. Wenn z. B. darüber ge-klagt wird, daß die Stellen des Präsidenten des Ober-Appellationsgerichts und der Dirigenten der Landge-richte nicht mehr stets mit polnischen Adeligen besetzt würden, so wird wohl Niemand daran zweifeln, daß die Reorganisation der Justiz im Großherzogthume, durch welche jene Impedimente, wahrlich nicht zum Schaden der Rechtspflege, beseitigt wurden, nicht von den Provinzialbehörden auf ihre eigene Hand ausge-führt werden konnte. Die Beschwerden über das Verfahren dieser Behörden sind also nichts Anderes als eine verhüllende Einkleidung für die Vorwürfe, welche man den Maximen der dortigen Landesregie-rung zu machen beabsichtigte, ohne dies dem jetzigen Regenten gegenüber so geradezu aussprechen zu wol-len. Die Thatfachen aber, auf welche sich dieser ei-gentliche Inhalt der Beschwerde bezieht, sind in Ber-lin eben so gut, ja noch besser bekannt als in Posen. Was bedarf es da der Belege und Beweisstücke über kleinliche Einzelheiten! Eine kleine interessante Ent-deckung muß ich Ihnen aber doch mittheilen. Neu-llich blättere ich in dem prächtig ausgestatteten Werke des Grafen Raczyński, „Malerische Reise durch ein-nige Provinzen des osmanischen Reichs“, und finde da zu meiner nicht geringen Ueberraschung (S. 9) folgende Stelle: „Nicht befriedigend ist der Zustand der hiesigen Landleute (von Bolyhnyen ist die Rede). Es fiel mir schwer, ihre Sprache zu verstehen. Unsere Vorfahren haben einen großen politischen Fehler begangen, daß

sie nicht alle Mühe angewendet, diese fremdartige, der russischen so ähnliche Sprache umzuändern.“ Wer hätte ein so nai-ves G-Ständnis demselben Grafen zugetraut, der sich in seiner sogenannten Rede über die vermeintliche Unterdrückung der polnischen Sprache so sehr ereifert; ich sage in der sogenannten Rede, denn bekanntlich ist dieselbe niemals gehalten worden, sondern nur ein Entwurf zu einer Huldigungsrede, der von der Ma-jorität der Huldigungs-Deputirten des Großherzog-thums verworfen wurde, welche sich dagegen für die vom Oberbürgermeister Naumann zu Posen verfaßte, demnächst vom Grafen Poninski wirklich gehaltene Huldigungsrede entschied. — Die Sitzungen der land-schaftlichen General-Versammlung zu Posen sind nun geschlossen. Es ist bei dieser Gele-genheit ein bedeutender Defect entdeckt worden, der jedoch, wie verlautet, aus dem Vermögen des zur Untersuchung gezogenen Kassen-Beamten gedeckt werden kann, so daß der Kredit des Institutes dar-unter nicht leiden wird. Vielmehr wird dieser neue Beweis, daß man in Kassen-sachen niemals glauben und vertrauen, sondern stets mit eigenen Augen sehen muß, Veranlassung zu geschärftern Aufsichtsmaßregeln sein. (L. A. 3.)

Bonn, 3. Decbr. Gestern trafen Sr. Hoheit der Herzog Eduard von Sachsen-Weimar (s. Lon- von) mit Gefolge hier ein und nahmen ihr Absteige-quartier im „Gasthof zum Stern.“ Se. Hoheit bege-ben sich von hier nach Mannheim zum Besuche des dort verweilenden Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar.

**Deutschland.**

Mainz, 5. Decbr. Vorgestern kam die Anklage gegen den jungen Handlungsreisenden Karl Schmitt bei dem hiesigen Assisenrichte vor, der dem hiesigen Wechsel-Hause Gebrüder Mayer einen fal-schen Wechsel zum Diskontiren anbot und deshalb in dem Augenblicke, wo er mit der Post abgehen wollte, hier verhaftet wurde. Er gestand Alles ein, und diesem reumüthigen Bekenntnisse, seiner Jugend und anständi-ger Haltung verdankt er wahrscheinlich auch, daß der Hof nicht mehr als 5jährige Einsperung gegen ihn aussprach. Dieser junge Mensch liefert wiederholt den Beweis, wohin man es bringt, wenn man der Genuss-sucht den Jügel schießen läßt. (F. 3.)

München, 5. Decbr. Der k. preussische Obrist und Bevollmächtigte von Radowis ist diesen Nachmit-tag drei Uhr auf der Eisenbahn nach Augsburg abge-reist. — Das vielbesprochene Volkslied von Becker: „Sie sollen ihn nicht haben“ etc. ist hier so eben in der Mey und Widmayer'schen Kunsthandlung mit Ill-ustrationen von Neureuther erschienen. Auf die sinnigste und geistreichste Weise hat der Künstler die Hauptmotive jeder einzelnen Strophe bildlich dargestellt, und diese mit einem Schmucke von Arabesken um-gaben, welche in ihrer Mitte den Text des Liedes selbst zeigen.

Ausschaffenburg, 4. Decbr. Wahre Triumph-züge sind die Reisen der aus dem Oriente heimkehren-den Vertreter der Juden von Damaskus, und auch kleinere israelitische Gemeinden bereisern sich, diesen, wenn auch nicht so reichen, doch eben so herzlichen Dank, wie ihre wohlhabenderen Schwestern, darzubrin-gen. Einer ihrer Fürsprecher, Adolf Cremieux, Vice-präsident des israelitischen Central-Konfistoriums zu Pa-ris, welcher seine unerwachsenen Kinder auf lange ver-lassen hatte, um seinen Brüdern im Oriente beizustehn, war heute bei seiner Rückreise nach Frankreich kaum hier angekommen, als der Distrikts-Rabbiner sich beeilte, demselben im festlichen Synagogen-Ornate aufzuwarten und ihm, in seinem und seiner Gemeinden Namen, die tiefste Verehrung zu zollen und den herzlichsten Wunsch zu äußern, daß der wackere Mann, heimkeh-rend, recht viele Freude erleben möge an seinen Kin-

dem und an allen seinen Glaubensgenossen, die ihm, wie einem Vater, kindlich danken. (F. J.)

Stuttgart, im Dezbr. Der Ober-Rekrutirungsrath hat eine Verfügung, die Aushebung für das Jahr 1841 betreffend, erlassen. Da die Einweihung der Rekruten von der Altersklasse 1841 früher als gewöhnlich geschehen soll, so wird die Berichtigung der Rekrutirungslisten unverzüglich einzuleiten befohlen. Die Ziehung des Looses wird in sämmtlichen Oberamtsbezirken am 2. Januar 1841 vorgenommen. Auch die Musterung findet schon im Laufe des Januars statt.

Mannheim, 3. Dez. Während der letzten Zeit hat sich unser Zeughaus gefüllt; es wurden hierher, wo ohnehin das Hauptdepot ist, viele Kriegsvorräthe aus Karlsruhe geschafft. Im Elsaß herrscht ein wahres Waffengezummel, und die Stimmung der Gemüther ist dort keineswegs eine ruhige. Auf den Bestand der Dinge in Frankreich rechnet hier Mazarin mit Zuversicht. Inzwischen gereicht es uns zum Trost, daß man die Lage der Dinge scharf aufgefasset habe; daß man alle nöthigen Vorkehrungen trifft, um das deutsche Land an seiner bloßgestellten Grenze zu decken, und daß im Frühjahr ohne Zweifel eine achtunggebietende Heeresmacht den Oberrhein schütz. (Würzb. Z.)

Erlangen, 4. Decr. Seit meinem Brief vom 22ten v. M. haben wir Nachrichten aus Berlin und Göttingen erhalten, die hier unter den vielen Freunden und Anhängern der Professoren Stahl und Wagner eine unangenehme Sensation hervorgebracht haben. Wagner gefällt zwar in Göttingen sehr, soll aber selbst sich dort nicht heimisch fühlen und viel unwohl sein. Stahl und seine Frau gefallen sich sehr in Berlin, — aber leider liegt es nicht in dem Wesen dieses Gelehrten, sich da zu accommodiren, wo er sich selbst nicht wiederfindet. Man fürchtet daher sehr für seine Stellung. (Erf. J.)

Altenburg, 7. Decbr. Wie wir hören, hat die Landschaft in Gera sich für die Eintheilung des Groschens in 12 Pfennige ausgesprochen. Also in Leipzig 10 Pfennige, in Altenburg 10 Pfennige, in Gera 12 Pfennige, in Eisenberg 10 Pf., in Jena, Weimar, Erfurt 12 Pf., in Gotha 10 Pf., in Eisenach 12 Pf. ... Der Antrag wegen Annahme der Eindrittelhaler oder Mark als oberste Münzeinheit scheint im Auslande vielen Beifall zu finden.

**Oesterreich.**

Wien, 1. Dezember. Erzherzog Rainer, Vizekönig von Italien, heißt es, wird hier her kommen, um im Auftrage des Kaisers einen Theil der Allerhöchsten Erledigungen in Staatsgeschäften zu übernehmen, so wie es bisher bei dem Erzherzog Ludwig der Fall, welcher da er zugleich General-Artillerie-Direktor ist, sich von den überhäuftesten Anstrengungen zurückziehen will. Nach Mailand soll als Vizekönig der Erzherzog Stephan bestimmt sein, welcher in letzterer Zeit mit großem Eifer in alle Verwaltungszweige sich einzuweisen beflissen war. Als Gouverneur der Lombardie würde ihm der jetzige Präsident der Hofkammer im Münz- und Bergwesen, Fürst Lobkowitz, an die Seite gegeben werden, ein tiefsehender, energischer Staatsmann, der, wenn er auch bei dieser Veränderung seines Wirkungskreises kein Avancement macht, die Ehre genöthe, einem jungen, höchst talentvollen Prinzen in seinem wichtigen Wirkungskreise an die Seite gegeben zu sein. Als künftigen Gouverneur von Tyrol und Vorarlberg bezeichnet man den Grafen Brandis, Hofrath bei der vereinigten Hofkanzlei. (Nümb. Corresp.)

**Rußland.**

S. Petersburg, 3. Dec. In dem an S. Majestät den Kaiser abgestatteten Bericht des Ministeriums des Innern über die Verwaltung des Jahres 1839 befinden sich unter Anderem folgende Angaben: „Die Bevölkerung der 599 Städte und großen Marktflecken in allen Provinzen Rußlands (mit Ausnahme Finnlands, das eine abge sonderte Verwaltung hat) beläuft sich auf 4,725,458 Seelen, so daß sie ungefähr 1/11 der ganzen Bevölkerung des Reiches bildet. Die Anzahl der in Rußland nicht zum griechischen Kultus sich bekennenden Einwohner wird folgendermaßen angegeben:

Römische Katholiken . . . . .	2,635,885
Gregorianische Armenier . . . . .	39,927
Katholische Armenier . . . . .	28,145
Lutheraner und Reformirte . . . . .	1,500,000
Muhammedaner . . . . .	1,530,726
Juden . . . . .	1,080,224
Buddhisten . . . . .	95,000

Hierbei ist jedoch Finnland wieder nicht eingegriffen; auch sind die jenseits des Kaukasus wohnenden Armenier und die in den Steppen Sibiriens, so wie am Baikalsee umherirrenden Buddhisten nicht mitgezählt.

**Wells Schilderungen aus Tscherkessen.**

(Aus dem Spectator.)

Hr. Bell, bekannt durch die Expedition des „Wien“, begab sich, von Eifer für die Sache der Tscherkessen getrieben, ungeachtet des üblen Erfolges seines ersten Un-

ternnehmens, im Frühjahr 1837 abermals in jenes Land. Den russischen Kreuzern entgehend, in Folge der schlechten Führung derselben, landete er wohlbehalten, und wurde von dem Volk, das in seiner Ankunft den Vorboten ernstlichen Beistands von Seiten Englands erdachte, sehr gefeiert. Er blieb länger als zwei Jahre in Tscherkessen, als eine Art von Nationalgast; indes mögen die Geschenke, die er, der orientalischen Sitte gemäß, zu machen hatte, ihm diese Lebensweise wohl kostspieliger gemacht haben, als wenn er sich selbst zu beschließen gehabt hätte. Er durchzog das Land fortwährend in allen Richtungen, und war in vielen Rathöverammlungen zugegen, welche sich nicht sehr von denen unserer sächsischen Vorfahren, in denen die öffentlichen Angelegenheiten verhandelt wurden, unterscheiden, und in welchen er mitunter das Schiedsrichteramt zu übernehmen hatte. Ueberdies war er Privatrathgeber mehrerer Häuptlinge, und strebte mit Eifer dahin, Einigkeit und eine regelmäßige Regierung einzuführen. Die Kranken behandelte er als Arzt nach seinem besten Vermögen, und sein Arzneikasten bewirkte, nach ihrer Einbildung, einige ausgezeichnete Heilungen. Er begleitete mehrere Aufgebote der Tscherkessischen Stämme gegen den Feind; aber sein Leben galt für zu kostbar, sowohl in seiner Qualität als Arzte des politischen Körpers, wie der physischen Leiber, um im Gesicht gegen die Moskowiter bloßgestellt zu werden. Letztere ihrerseits betrachteten ihn als so wichtig für die Sache der Tscherkessen, daß sie einen Preis von zweitausend Silberrubeln auf ihn, und von der Hälfte der Summe auf seinen Dragoman setzten.

Der einzige Besitz, den die Russen haben, ist das Land innerhalb Kanonenschußweite der Forts, die sie längs den Strecken der Küsten errichtet haben, wo das Wasser tief genug ist, um es den Kriegsschiffen möglich zu machen, die Landung der Truppen durch ihre Geschütze zu decken; und diese von Lehm erbauten Forts reichen hin, den Angriff der Tscherkessen Widerstand zu leisten, da dieselben keine Artillerie und nur wenig Pulver besaßen. Herr Bell entwarf indes einen Plan, dieselben durch Erstatterung zu nehmen, und obgleich ein'ge vor seiner Abreise angestellte Versuche zur Ausführung dieses Plans mißlang, so weiß man doch aus den neuesten (von den Russen bestätigten) Berichten, daß mehrere Forts den Tscherkessen in die Hände gefallen sind, daß also der Plan des Hrn. Bell möglicherweise dazu dienen wird, die Russen aus Tscherkessen gänzlich zu vertreiben, wenn nicht kräftige Gegenmaßregeln getroffen werden. Nach den russischen Berichten sind schon mehrere der genommenen Forts wieder erobert worden.

Während seines Aufenthalts in Tscherkessen hielt Hr. Bell eine Art von Tagebuch über seine Reisen, die umlaufenden Gerüchte und die stattgehabten Ereignisse, welches er in Gestalt von Briefen seinen Freunden zuschickte. Diese Briefe hat er jetzt zusammen drucken lassen, und sie bieten, der fragmentarischen Darstellungsweise ungeachtet, doch nicht uninteressante Materialien zu einer Geschichte Tscherkessens dar. Bei dem starken Vorurtheil des Verfassers zu Gunsten der Tscherkessen und bei seinen raschen Impulsen müssen seine Schlussfolgerungen mit Vorsicht aufgenommen werden. Wenn man indessen den Eindruck, den seine ganze Erzählung zurückläßt, im Allgemeinen auffaßt, so erscheinen die Hoffnungen auf einen beharrlichen Widerstand von Seite des Volks gegen Rußland zweifelhafter, als sie ein anderes Werk: Spencer's Travels in Circassia, erscheinen machte. Nicht etwa, als ob der Haß der Tscherkessen gegen Rußland unterdrückt oder ihr Muth verdunkelt wäre; denn wir lesen von Thaten, welche mit der Hingebung des Ritterthums und mit den Phantasmen der irdenden Ritterschaft wetteifern. Aber ein Theil des Volks scheint eines Krieges müde zu werden, der, wie verderblich und wenig entschuldbar er auf Seite des Feindes auch sein mag, doch für sie selbst bis jetzt zu keinem durchgreifend günstigen Resultate geführt hat. Im Gegentheil sehen sie ihre zugänglichen Ländereien alljährlich verwüstet und fast ein jedes Jahr unterwirft einen neuen angreifbaren Punkt der Küste der russischen Herrschaft, d. h. soweit landeinwärts, als die Kugeln in den russischen Forts reichen. Auch muß dieser fortwährende Kriegszustand ihre Zahl vermindern, und die heroische Art des Kampfes Mann gegen Mann, in welcher der Krieg geführt wird, macht ihn gerade für die Tapfersten am meisten verderblich. Ueberdies ist es wahrscheinlich, daß das Gefühl getäuschter Hoffnung nachtheilig auf die Tscherkessen einwirken wird, denn wir finden mehr als einmal die von ihnen geäußerte Bemerkung aufgezeichnet, daß sie um Frieden nachsuchen müssen, wenn nicht von Seite Englands etwas für sie geschieht. Möglich indes, daß der Widerstand dieses tapfern Volkes dennoch endlich von Erfolg ist; wenigstens ist es gewiß, daß einige chemische und mechanische Kenntnisse, durch die sie in den Stand gesetzt wurden, Waffen und Pulver zu fabriciren, ihnen eine viel größere Aussicht auf Gelingen darbieten mögen.

Von der Geschicklichkeit der Russen zur See hat Herr Bell, obgleich selbst nicht Seemann,

eine sehr verächtliche Meinung. Seine Beschreibung von der Verfolgung des Schiffes, auf dem er Tscherkessen erreichte, liefert den Beweis dafür. „Die erste Morgendämmerung,“ so erzählt er, „zeigte uns die Berge nur noch einige vierzig Miles vor uns. Die durch diese Entdeckung erzeugte Freude war indes von kurzer Dauer; denn bald nachher erklärte der Steuermann, der auf den Mast geklettert war, er sehe ein Segel unter dem Winde, und während wir dasselbe durch unsere Ferngläser genau untersuchten, wurde noch ein anderes erblickt, beide die Küste entlang vor dem Winde von Norden her kommend. Alles wurde nun in Thätigkeit gesetzt; vier neue Ruder, im Ganzen acht, wurden ausgelegt und die Leeseegel beigelegt. Als wir dem Land nahe kamen, näherten sich die Schiffe uns, indem unsere respektiven Richtungen einen spizen Winkel bildeten, und wir sahen, daß die Schiffe russ. Kriegsschiffe seien. Das nächste schien eine dreimastige Sloop von 6 Kanonen zu sein, das andere ein viel größeres Schiff, eine Kanonenbrigg. Als das kleinere uns bis auf 5 oder 6 Miles nahe gekommen war, hieb Khader das Tau durch, mit dem das Boot am Hintertheile befestigt gewesen war. Wir sahen bald darauf ein Segelboot von der Sloop abstoßen, um die Leute zu fangen, die, wie sie glauben mußten, in dem Boote zu entfliehen suchten. Dies hatte den Erfolg, daß unser Feind in seiner Mannschaft verhältnißmäßig geschwächt wurde. In dieser Krisis drang ich darauf, alles über Bord zu werfen, was nicht von unmittelbarem Nutzen sei, und unser einziges noch übrig gebliebene Wasserfaß auslaufen zu lassen. Die Türken aber hatten keinen Gedanken daran, irgend einen Theil ihres Eigenthums zu opfern; die einzigen Gegenstände also, welche über Bord geworfen wurden, waren die Lafette des roßigen kleinen Zweifelhänders, der im Raume lag und selbst nicht heraufgeschafft werden konnte, und meine Tscherkessenflagge. Die Sloop fing an zu feuern, sobald sie in Kanonenschußweite von uns zu sein glaubte. Die ersten Schüsse aber fielen zu kurz und dienten nur dazu, den Eifer der Mannschaft anzuspornen. Meine Erfahrung von der russischen Seemannskunst ließ mich die Hoffnung des Entkommens schöpfen, und ich wurde nicht getäuscht. Zweimal, bevor die Sloop uns nahe kam, wurde sie durch die Nothwendigkeit, ihre Richtung zu ändern, in ihrem Lauf aufgehalten, dadurch, daß ihr Befehlshaber versuchte, uns auf geradem Wege zu erreichen, statt, daß er uns hätte zuvorkommen und sich zwischen uns und den Punkt der Küste hätte legen müssen, auf den wir zugeflogen. Vier oder fünf Mal, während sie parallel mit uns segelte und uns so nahe war, daß ihre Kugeln weit über uns hinsflogen, wurde sie durch Uenderung ihres Laufs aufgehalten, was entweder geschah in der Absicht, uns zu entern oder um uns ihre volle Ladung zu geben, da die Kanonen am Vordertheile, dem Gehöre nach zu urtheilen, von geringerem Kaliber waren. Die Türken am Bord waren nun in Verzweiflung und sprachen davon, als Zeichen der Unterwerfung die Segel zu streichen. Ein sanftaussehender Türke, der stets den Koran in der Hand hatte, sagte, als man in ihn drang, beim Rudern zu helfen, daß ihm keine Kraft dazu übrig geblieben sei. Die Tscherkessen aber waren vollkommen entschlossen, von der Stümperhaftigkeit ihrer Verfolger Nutzen zu ziehen. Khami, der breitlachende Gentleman aus der Nachbarschaft von Anapa, zog seinen Dolch und richtete ihn auf Khader in dem Augenblicke, als dieser vom Ergeben sprach. Ismael, der andächtige Mollah, hatte am Tage zuvor, als das erste Schiff gesehen worden war, den Vorschlag gemacht, daß wir unsere Gewehre laden sollten, wozu er selbst das Beispiel gab, und daß wir lieber fechtend sterben als uns gefangen nehmen lassen sollten. Dieser Entschluß wurde jetzt gefaßt. Alle Tscherkessen steckten ihre Dolche in die Gürtel, um die Matrosen in ihrer Pflicht zu halten. Diese Demonstration nöthigte zwei junge Türken, welche Thranen vergoffen, die Segel von neuem aufzuziehen, die sie in der Verzweiflung eingezogen hatten; in ihrer zitternden Eile verwickelten sie das eine Segel in die Tauen, ein Uebelstand, dem aus Mangel an Zeit nicht abgeholfen werden konnte. Die Langsamkeit der Russen im Feuern war eben so auffallend wie ihre unbeholfenen Manöver; indes waren einige ihrer Schiffe gut genug gezielt. Ich hörte eine Kugel durch die Masten fliegen und sah eine andere eines der Vordersegel zerreißen; mehrere Kugeln fielen dicht an der Schiffseite ins Wasser. Endlich gelangten wir so nahe an die Küste, daß wir die Eingebornen von den Hügeln herabsteigen und von beiden Seiten längs der Küste nach dem Punkte hin, auf den wir zugeflogen, herdriften sehen konnten. Als sie dieses sahen, erhoben unsere Tscherkessen, die ihren schönen Rudergefang, „Art ra ra“ gesungen hatten, ein Geschrei von durchdringender Schärfe, welches ihre Landsleute vom Ufer her durch eine eben so ohrzerreißende Antwort erwiderten. In kurzer Zeit war ein Boot, im buchstäblichen Sinne des Wortes mit Menschen vollgestopft, an unserer Seiten. Wir wünschten, daß sie an Bord kämen und uns rudern hülften; sie zogen es indes vor in einem Halbkreise um uns herumzurudern, als ob sie der Sloop zeigen wollten, daß wir unter ihrem Schutze seien. Die Russen schienen

zu glauben, daß mit dieser Verstärkung von 24 oder 25 Mann nicht zu scherzen sei; denn die Sloop legte unverzüglich bei, während ihre Mannschaft ihrem Vorgesetzten über die getäuschte Erwartung durch einige ungerichtete Schüsse Luft machte, die hier und dort in unserer Nähe ins Wasser fielen. Die Kanonenbrigg war mittlerweile auf der Höhe der Bucht eingetroffen, wo auch sie beiläufig und uns dann und wann eine Kugel zusandte, was von unserer Seite mit großer Gleichgültigkeit aufgenommen wurde, da inzwischen der Blick nach dem Ufer zu bei weitem interessanter geworden war."

Das Buch enthält eine Menge Erzählungen von Beweisen heroischen Muthes und mannhafter Thaten, welche in Gedanken in die Homerischen Zeiten versetzen. Hier ein Beispiel, das nur hervorzuheben ist, wegen des Alters des Helden. Er ist 70 Jahre alt, steht aber um 15 Jahre jünger aus und seine gedrungenen, kurze Gestalt und gesundes Aussehen versprechen, daß er noch viele Jahre hindurch im Stande sein wird, seine Forderungen gegen die Russen fortzusetzen, von denen der größte Theil seiner Subsistenzmittel, wie es scheint, hergenommen ist. Er hat den Kuban, von dem er nur 20 Miles entfernt wohnt, während der letzten 50 Jahre jährlich und neuerdings fast monatlich überschritten. Er gehört zu den Dreißig, welche vor kurzem 105 russische Pferde weggeführt haben, und ich selbst habe zwei von sechs Pferden gesehen, die er ganz allein fünf russischen Bauern abgenommen hat. Seine Thaten sind übrigens nicht bloß räuberischer Art; er geht in den Krieg in Begleitung seiner fünf Söhne (einen sechsten hat er neuerdings bei einer Unternehmung jenseits des Kuban verloren); den ältesten derselben veranlaßte er vor kurzem, sich selbst einzulassen durch einen Angriff auf zwei auf Vorposten stehende Kosaken. Der junge Mann erschlug den einen und nahm den andern gefangen. Erst im vorigen Jahre noch war Josph (der Vater) in einem Gefechte gegen die Russen in der Nähe von Anapa als Ali-bi von Dzeret gefangen genommen und von einem Haufen von Zwanzig weggeführt wurde. Der alte Josph folgte demselben ganz allein, paßte die Gelegenheit ab, bis drei von dem Haufen nebst dem Gefangenen von den Uebrigen getrennt waren, fiel mit geschwungenem Säbel über sie her, verwundete sie alle drei, nahm den Ali-bi, der sieben Wunden erhalten hatte, hinter sich aufs Pferd und sprengte im Galopp davon."

**Großbritannien.**

London, 4. December. Ihre Majestät die Königin hat das Bett bereits verlassen und geht in ihrem Zimmer umher. Die junge Prinzessin gedeiht zu sehends.

Die verwitwete Königin Adelaide ist vorigen Sonnabend in Begleitung des Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar, von ihrem bisherigen Landfische Subburb-Hall zurückkehrend, hier in London wieder eingetroffen. Der Prinz Eduard von Sachsen-Weimar schiffte sich am Tage darauf ein, um über Antwerpen nach Deutschland zurückzukehren.

Capitain Engledew, der das Dampfschiff „Great-Liverpool“ nach Alexandrien geführt hatte, theilt in einem Provinzialblatte einige Details über seine Unterredung mit dem Vicekönige mit. Unter Anderem äußerte dieser zu ihm: „Sagen Sie Ihren Landsleuten, wie ich recht gut weiß, daß nicht das englische Volk gegen mich kämpft, sondern nur meine beiden Feinde, die Lords Palmerston und Ponsobny, die anfangs meine Eroberung Syriens befördern und es jetzt mit wieder entreißen wollen.“ Boghos Bei äußerte gegen den Capitain, der Pascha sei von den Franzosen betrogen worden, und er wolle nichts mehr mit ihnen zu thun haben. Künftig werde er sich an die englische Nation wenden, die er ehre und um deren Allianz er sich bemühen werde.

Die Rüstungen in den englischen Kriegshäfen dauern nach wie vor fort. Es sind abermals ein Paar schwere Fregatten und einige Linienschiffe zum Dienst beordert.

Ministerielle Blätter melden, daß alle Soldaten der in Chatam befindlichen Depots von Regimentern, welche in Ostindien stehen, Befehl bekommen haben, sich zur Einschiffung in drei Wochen bereit zu halten, um zu ihren Regimentern zu stoßen.

Das Paketsschiff „Virginia“ hat Nachrichten aus New-York vom 13. November überbracht. Unter den von dem neuen Präsidenten, General Harrison, zu erwartenden Maßregeln nennt man ein allgemeines Bankerott-Gesetz, Errichtung einer National-Bank, jedoch unter Berücksichtigung des Unter-Schatz-Amts-Systems und Wiedereinführung der Schutzzölle. Ein vom Standard im Auszuge mitgetheilte Privatbrief giebt die Hoffnung, daß die Banken von Philadelphia im Januar ihre Baarzahlungen wieder aufnehmen würden. Unterhalb Millionen Dollars sind zu dem Zwecke von den Banken von Boston vorgeschossen worden, die außerdem noch erforderliche eine Million Dollars ist bereits zur Hälfte von New-Yorker Banken unterzeichnet worden. Das Paketsschiff „James“ war am 12ten mit 29,000 Dollars von New-York nach England abgegangen. Die Kontanten-Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten nach Europa hat in den 3 letzten Monaten 3 Millionen Dollars betra-

gen, wovon das Meiste nach Frankreich gegangen ist, und dennoch sagen die Amerikanischen Financiers, sei dieser Abzug nicht gefühlt worden.

**Frankreich.**

\* Paris, 5. Dec. (Privatmitt.) Der Moniteur enthält folgenden Artikel: „Die Journale haben neulich einen Bericht über ein in Villeurbanne (eine Commune bei Lyon) abgehaltenes politisches Banket gegeben, wobei an 3000 Gäste, größtenth. Handwerker, Theil nahmen. Mehrere dabei angebrachte Toaste schienen einen anarchischen, unsern Institutionen feindlichen Charakter an sich zu tragen; der k. Generalprokurator hat die Verfolgung gegen deren Urheber begonnen.“ — Durch eine Erdoberung vom 29. Nov. ist der von dem College de France und der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften zum Professor der politischen Oekonomie vorgeschlagene Kandidat, Michel Chevalier, für diesen Posten am genannten College ernannt worden. — Der General-Lieutenant Schneider ist zum Kommandanten der um Paris vereinigten Truppen für die Befestigungsarbeiten ernannt. — Gewöhnlich wohlunterrichtete Personen versichern, daß eine abermalige ministerielle Krise bevorstehe. Es handele sich darum, Hrn. Molé an die Stelle des Hrn. Guizot ins Cabinet einzuführen; die Herren Passy und Dufaure würden ebenfalls eintreten. Die Unterhandlungen hätten bereits begonnen, doch zu keinem bestimmten Resultat geführt. Der Zweck dieser Combination wäre eine Aenderung in der Politik, eine Annäherung an Rußland (vergl. die Rede Mauguin's in der gestr. Versl. Stg.)

Der Moniteur enthält heute noch mehrere Aktenstücke in Bezug auf die Ausgrabung der Leiche Napoleons, namentlich die Protokolle und den Tagesbefehl. Das Meiste ist bereits bekannt. Das Protokoll über die Ausgrabung ist von dem Sr. Kohan-Chabot und dem britischen Ingenieur-Capitain Alexander unterzeichnet. Es erwähnt namentlich, daß man zuerst das eiserne Gitter, welches das Grab umgab, mit den steinernen Grundlagen entfernte, und dann die Grube 11 Fuß 6 Zoll lang, 8 Fuß 1 Zoll breit machte: so breit, als die Grabstelle war. Das Grabgewölbe selbst war 11 Fuß hoch, 4 Fuß 8 Zoll breit und 8 Fuß lang. Das Zertrümmern der Steine und Cementlagen war sehr schwierig. — Das Interessanteste dieser Aktenstücke ist das Protokoll des Herrn R. J. Guillard, Dr. der Medizin und Ober-Wund-Arzt des der Fregate. Es sagt, was bereits bekannt ist, daß sich außerhalb an dem Sarge nur geringe Spuren der Verwitterung an dem Holze gefunden, und erzählt, in Uebereinstimmung mit der gestrigen Mittheilung, daß der Körper ganz wohl erhalten war, nur daß ihm von dem Atlas, welchen der Arzt sorgfältig von den Füßen aufwärts nach dem Kopf zu aufgerollt hatte, ein schleierartiger Ueberzug geblieben war. „Der Kopf, ein wenig erhoben,“ so heißt es in diesem Bericht, „ruhte auf einem Kissen. Der große Schädel, die hohe und breite Stirn, erschien mit gelblichem, sehr fest anklebendem Ueberzug versehen, ebenso erschien auch der Augenrand, dessen obere Theil die Augenbraunen bedeckte. Unter den Augenlidern zeichneten sich die Augäpfel, welche von ihrer Ausdehnung und Gestalt wenig verloren hatten. Die Augenlider waren vollständig geschlossen, trafen mit dem untern Theil der Augenwimpern zusammen und fühlten sich hart an. Es zeigten sich noch einige Härchen an dem Rande. Das Nasenbein und die Bedeckungen desselben waren gut erhalten, nur die Nasenspitze und die Nasenflügel hatten gelitten. Die Backen waren voll: die Haut dieses Theils des Gesichts zeichnete sich durch sanftes Anfühlen und Weisheit der Farbe aus, die des Kinns war etwas blau; es war die Farbe des Barts, welcher nach dem Tode gewachsen zu seyn schien. Das Kinn selbst war unverändert und besaß noch die dem Gesicht Napoleons eigenthümliche Gestalt. Die dünnen Lippen waren offen, drei sehr weiße Vorderzähne zeigten sich unter der Oberlippe, welche an der linken Seite etwas offen war. Die Hände tiefen nichts zu wünschen übrig und zeigten nicht die mindeste Veränderung. Nur der Pulsschlag hatte aufgehört, die Haut selbst hatte noch die eigenthümliche Farbe des Lebens. Die Finger hatten lange feststehende und sehr weiße Nägel. Die Füße waren in Stiefeln, aber durch eine Deffnung der Naht sah man die 4 äußersten Zehen auf jeder Seite. Die Haut derselben war weiß, sie hatten Nägel. Die obere Brustgegend war in der Mitte stark eingedrückt. Die Seiten des Bauchs waren hart, die Glieder schienen unter der Kleidung, welche sie bedeckten, ihre Form behalten zu haben. Ich drückte den linken Arm, er war hart und hatte an Umfang verloren. Die Kleider erschienen in ihrer Farbe, so daß man leicht die Uniform der reitenden Jäger der alten Garde, das dunkelgrüne Kleid, die rothen Aufschläge, das Band der Ehrenlegion und die weißen Beinkleider erkannte.“ Von den Metall-Gegenständen hatte nur die Krone des Ordens der Ehren-Legion ihren Glanz behalten. Die Nasen mit den Eingeweiden blieben in dem Sarge stehen, da sie mit den Theilen des Körpers fest zusammenhängen. Die ganze Besichtigung dauerte nur zwei Minuten. Der

Arzt fürchtete, daß die Einwirkung der atmosphärischen Luft den so gut erhaltenen irdischen Ueberbleibseln des großen Todten schädlich seyn könnte und beeilte sich damit, daß der Sarg wieder geschlossen wurde, nachdem er den Atlas mit Creosot getränkt und sanft wieder über die Leiche gebreitet hatte. — Da zu den ursprünglichen Särgen noch zwei neue aus Frankreich mitgebrachte von Eben- und Eichenholz kamen, so ist die kaiserliche Leiche jetzt sechsfach eingefahrt.

Der Prozeß der Madame Lafarge sollte bereits vor einiger Zeit vor dem Cassationshofe zur Verhandlung kommen, mußte aber auf den Antrag der Beteiligten verschoben werden. Jetzt ist ein neuer Zwischenfall eingetreten, der seine Entledigung noch weiter hinausdrückt. Die Vertheidiger der Verurtheilten haben nämlich die bei der Afsensitzung in Tulle geführten Protokolle als verfälscht angeklagt.

Paris, 5. Decbr. (Privatmitt.) In der gestrigen Sitzung\*) schritt die Deputirten-Kammer zur Diskussion der einzelnen Paragraphen der Adresse und nahm acht derselben nach der von der Kommission modificirten Fassung an (s. gestr. Stg.). Der auf Spanien bezügliche Paragraph wurde durch ein Amendement des Herrn Pascall verändert, was die Opposition für einen von ihr davongetragenen Sieg hält. In den 8 andern Paragraphen hatte das Ministerium eine starke Majorität, ein Resultat, das sich beide Parteien als einen Sieg zueignen; die Opposition sagt, die veränderte Fassung der Adresse haben wie der Kommission und dem Ministerium aufgedrungen, sie ist daher die unsere und gehört weder der Kommission noch dem Cabinet an; die ministerielle Partei sagt, die veränderte Redaktion der Adresse hat den Geist unsers ersten Entwurfs nicht aufgehoben, er ist derselbe geblieben; die modificirten Ausdrücke und deren Stellung haben wie freiwillig in Folge einer deutlichen Kenntniß der Personen und Sachen nach den zehntägigen Debatten angenommen; die modificirte Adresse ist daher ebenso unser Werk als die ursprüngliche. Um diesem Streitpunkt drehte sich beinahe die ganze Sitzung, worin über 20 Redner sprachen. So viel ist gewiß, daß ein von Hrn. Dillon Barrot vorgeschlagenes Amendement im Geiste der Politik des 1. März gegen den S. über den Orient mit starker Majorität verworfen wurde und hierin kein Sieg der Opposition zu finden ist. Hr. Glais-Bezoin, ein Mitglied der Linken, der bei dieser Gelegenheit das Wort nahm, erklärte in der Aufrichtigkeit seines Gewissens, daß er vor der Debatte der Meinung war, der 1. März sei durch das Ausland gefallen; nachdem er aber die vielen Aktenstücke gesehen, habe er die Ueberzeugung, daß dies Ministerium nur durch seine eigenen Fehler gefallen. — Die übrigen SS. werden wahrscheinlich heute noch votirt und die ganze Adresse abgestimmt werden. — Der Kammerpräsident liest den ersten S., worin die Worte, „ihren (der Kammern) Rath zu berücksichtigen“ ausgelassen sind. — Hr. Dupin (Berichterstatter): „Als wir zur Auslassung der Worte „ihren Rath zu berücksichtigen“ eingewilligt haben, wollten wir dadurch nicht das Recht der Kammer beschränken, allein da diese Ausdrücke einer Zweideutigkeit unterworfen sind, da die Einen darin eine Rechtsbeschränkung der Kammer, die Andern eine Rechtsbeschränkung der Krone sehen konnten, haben wir es für gerathsam gefunden, diese Worte zu unterdrücken, da sie überdies in den Worten: „ihrem Beistand“ enthalten sind; denn der versprochene wie der verweigerte Beistand der Kammer ist ein Rath derselben: der erste rath, die Politik der Regierung auszuführen, der andere sie aufzugeben. — Der Berichterstatter entwickelte darin weitläufig, daß die Modifikation der Adresse, die die Kommission in ihrem ursprünglichen Entwurf vorgenommen, den Geist derselben nicht geändert habe, u. daß diese Veränderungen freiwillig gemacht, durch das während der zehntägigen Diskussion über Personen und Sachen geworfene Licht bedingt, aber keineswegs aufgedrungen seien. Hr. Guizot giebt den Erklärungen des Berichterstatters seine vollkommene Zustimmung und sagt unter Andern: „Seit 10 Tagen discutiren wir, seit 10 Tagen wird die Frage zwischen der Beibehaltung der gegentigen Rüstungen, zwischen der Politik eines bewaffneten Friedens oder der Entfaltung und Vermehrung der Kriegsrüstungen bis auf 950,000 Mann gestellt; dies ist die eigentliche Frage, die der ehrenwerthe Herr Dupin in der Einfachheit seiner Sprache mit Bestimmtheit gestellt; in diesen Ausdrücken und Grenzen stimmen wir vollkommen der neuen, von der Kommission aufgestellten Fassung bei.“ — Herr Piscatory: „Damit aus der Adresse jede Zweideutigkeit verschwinde, habe ich in Gemeinschaft mit einigen Freunden eine Reihe von Amendements vorgeschlagen. Wir sind gleichsam die vorge-rückten Waposten, die, wenn sie in ihr Waffencorps

\*) Durch ein Versehen ist gestern in der Einleitung der vom 3. Decbr. datirten Privatmittheilung aus Paris gesagt worden: „Die gestrige Sitzung“, es sollte aber heißen: „Die heutige“, wie schon der freundliche Leser aus den Verhandlungen selbst entnommen haben wird, da wir bereits vorgestern die Debatten vom 2. Decbr. sehr ausführlich und bis zum Schluß dieser Sitzung mitgetheilt hatten.

zurücktreten, weder ihr Regiment, noch ihren Obersten, noch ihre Cocarde mehr erkennen.“ Das Ministerium ist ohne Programm in die Gewalt eingetreten; anstatt sich mit der Aufstellung eines Programms zu befassen, richtete es sein ganzes Streben dahin, seinen Vorgänger zu bekämpfen. (Unterbrechungen und Reklamationen.) Es hat sich, sage ich, mehr damit befaßt, seinen Vorgänger anzugreifen, als die Linie seiner Politik zu zeichnen.“ — Am Schlusse seiner Rede macht Herr Piscatory einen Aufruf zur Versöhnung und Eintracht an die Kammer, welche dem Nationalgefühl Kraft verleihen, und wodurch die Kammern dem Lande einen großen Dienst leisten würden. — Herr v. Lamartine entwickelte von neuem den Gedanken, welcher die Kommission bei der Abfassung wie Aenderung der Adresse leitete; seine Rede ist nichts als eine klare und nachdrückliche Wiederholung dessen, was der Bericht-Erstatte und der Minister des Aeußern vor ihm gesagt. — Herr Berryer bemüht sich nachzuweisen, daß die H. Dupin, Guizot und Lamartine in ihrer Bertheiligung der Adresse die Frage nicht recht gestellt haben, daß es sich während der Diskussion nicht darum handelte, ob man eine Kriegserklärung von 500,000 oder 900,000 aufstellen solle; daß der erste Entwurf die Worte der Thronrede rein umschrieben hätte, während der modifizierte Frankreich eine würdige Stellung gebe, eine feste Sprache führe; der neue Entwurf bekämpfe daher das System des Ministeriums selbst. — Herr Villermain bekämpfte diese letzte Behauptung; die Diskussion über die Bedeutung der ersten und zweiten Fassung der Adresse beginnt von neuem und der Minister (des öffentlichen Unterrichts) führt mit glücklichem Erfolg durch, daß beide Fassungen ihrem Geiste nach schlechterdings identisch sind. — Herr Dillon Barrot nimmt gegen ihn das Wort und behauptet, in der ersten Fassung der Adresse erhalte der Vertrag vom 15. Juli eine Deutung, die den unterzeichneten Mächten desselben sehr genehm gewesen wäre; in der zweiten Fassung sei dies nicht der Fall, hier welche Frankreich nicht wie in der Fassung den Ereignissen im Orient und behalte eine ihm würdige Haltung bei; um diesen Geist noch deutlicher auszudrücken, schlägt er folgendes Amendement vor: „Sic, Frankreich fühle sich durch die Ereignisse, die im Orient vollbracht worden, lebhaft ergriffen. Die bewaffnete Intervention der unterzeichneten 5 Mächte des Juli-Vertrags bedroht die Unabhängigkeit des osmanischen Reichs mehr als sie sie beschützt und gefährdet auf eine bedenkliche Weise das europäische Gleichgewicht und den Weltfrieden. Ew. Majestät konnten ihr (der Intervention) nicht beitreten; sie mußten Kriegserklärungen machen, dieselben werden aufrecht erhalten und so weit entfaltet werden, so weit die Vertheidigung unserer und garantirten Rechte und die Erhaltung unsers Einflusses im Orient es erheischen werden.“ — Hr. Guizot: „Ich habe der Kammer nur wenige Worte über die Wichtigkeit dieses Amendements zu sagen, sowohl in Bezug auf sein Princip, als in Bezug auf die Kriegserklärung. Dem Principe nach spricht dieses Amendement den Mächten das Recht der Intervention im Orient ab. Allein das gegenwärtige wie alle früheren Kabinette haben dieses Recht anerkannt, ja alle haben dieses Recht in ihrer Politik ausgeübt. Als man sich der Fortsetzung des Krieges zwischen dem Sultan und dem Pascha entgegensezte, hat man de facto intervenirt; die Mächte haben Frankreich dieses Recht nicht bestritten und der Vertrag vom 15. Juli ist nur eine Fortsetzung in der Ausübung dieses Rechts. Ueber die in dem Amendement definirten Kriegserklärungen habe ich zu bemerken, daß Frankreich dadurch ausdrücklich die Sache Mehmed Ali's übernehmen und sich verbindlich machen würde, das zu vertheidigen, was man seine Rechte nennt. Erlauben Sie mir, meine Herren, in die Wahrheit der Lage einzutreten. Unsere ganze Politik war auf einen energischen, wirksamen und ausdauernden Widerstand des Pascha's gegründet und der 1. März handelte und unterhandelte auf dieser Basis und dieser Voraussetzung, als er das thätige Einschreiten Frankreichs auf den Frühling verschob. Nun, m. H., diese Basis stürzte zusammen, dies zu verkennen, ist unmöglich; was man jetzt von Ihnen verlangt, ist, eine Sache zu unterstützen, sich für eine Sache zu verpflichten, die zu erhalten, ihr eigener Herr nicht im Stande war.“ — Hr. Thiers: „Als ich am Anfang dieser Diskussion behauptete: „Die Frage ist gelöst,“ fühlte sich Hr. Guizot darüber verlegt. Nun denn, er hat jetzt selbst meine Worte gerechtfertigt. Ihr sagt, es ist heute unmöglich, Frankreich für den Pascha zu verpflichten. Da Syrien verloren ist, so kann jetzt nur von Egypten die Rede sein, und für Egypten haltet Ihr es für unmöglich, daß Frankreich eine Verpflichtung sich auferlege? Wollte Ihr, oder wollt Ihr nicht, daß der Vicekönig wenigstens Egypten behalte? Wollt Ihr, oder wollt Ihr nicht das europäische Gleichgewicht nach den Ausdrücken der Rede vom 8. Okt. aufrecht erhalten? Wollt Ihr, oder wollt Ihr nicht euch verpflichten, dieses Gleichgewicht werththätig zu erhalten, im Fall der Pascha gekürzt würde? Wenn Ihr das wollt,

müßt Ihr das Amendement des Hrn. Barrot annehmen. (Nein, nein; heftige Unterbrechung im Centrum.) Wenn Ihr es nicht wollt, so sagt es deutlich auf dieser Tribüne.“ (Wachsender und anhaltender Lärm.) — Hr. Passy: „Jedermann wünscht, daß sich die Frage rein herausstelle; ich meines Theils habe die Ueberzeugung, daß die Kammer im Interesse des Pascha's selbst die größte Unklugheit beginge, wenn sie das Amendement des Hrn. Barrot annähme. Die Mächte Europa's haben erklärt, daß der Entschluß des Pascha's keine Folge werde gegeben werden; wenn man nun die Kriegserklärungen fortsetzt, wird man Europa vermögen, seinen Entschluß zurückzunehmen?“ — Hr. Remusat wiederholt die Argumente des Hrn. Thiers gegen das System des Ministeriums und für das Amendement Barrot's. — Hr. Guizot: „Diese Diskussion ist in der That höchst sonderbar. Ihr habt in der Note vom 8. Oktbr. die Erhaltung der Pascha's für Mehmed Ali verlangt; diese Forderung wurde aus Achtung für Frankreich und seinen Einfluß zugestanden, und heute verlangt ihr das unter der Form einer Drohung, was man eurem Einfluß zugestanden. Ihr wollt euch also, erlaube mir den Ausdruck, eine kindische und gefährliche Genugthuung für den Pascha verschaffen.“ — Hr. Dillon Barrot nimmt abermals zur Unterstützung seines Amendements das Wort, dasselbe wird aber bei der Abstimmung verworfen, mehrere andere Amendements über denselben § werden von ihren Urhebern zurückgenommen; die von der Kommission amendirten §§ 1 u. 2, werden mit bedeutender Mehrheit angenommen. — Der Präsident liest den § 3: „Alle unsere aufrichtigen und innigen Wünsche waren für die Pacification Spaniens. Betheiligte an der Befestigung seiner konstitutionellen Regierung, würden wir mit lebhaftem Bedauern sehen, wenn die Anarchie ein im Namen der Freiheit so muthig unternommenes Werk gefährden würde.“ — Hr. Piscatory schlägt folgende Abfassung dieses § vor: „Wir haben durch unsere innigsten Wünsche die Pacification Spaniens ersehnt und durch unsern aufrichtigsten Bestand beschleunigt. Betheiligte bei der Befestigung seiner konstitutionellen Regierung, müssen wir durch alle wirksamen Maßregeln beitragen, es vor der Rückkehr des Bürgerkriegs zu wahren.“ — Hr. Piscatory unterstützt sein Amendement und sagt, daß sein vorzüglichster Zweck sei, das Wort „Anarchie“ zu entfernen. — Hr. Guizot bekämpfte das Amendement, weil es die Empfindlichkeit der spanischen Aemter durch die Erwähnung des französischen Aufstands verletzen würde. Nach einer langen Debatte zwischen dem Antragsteller, dem Minister des Aeußern, dem Hrn. Isambert, Dupin und Barrot, nimmt Hr. Piscatory sein Amendement zurück. Ein anderes des Hrn. Portalis, das die letzte Phrase des § durch folgende ersetzt: „Hoffen wir, daß es (Spanien) ein im Namen der Freiheit so muthig unternommenes Werk zu vollbringen wissen wird“, wird von Hrn. Guizot bekämpft, von Hrn. D. Barrot unterstützt und angenommen. — Der vierte §, die Nationalität Polens betreffend, wird von Hrn. Piscatory als überflüssig und unnütz bekämpft, Hr. Tracy unterstützt den §, der auch angenommen wird. — Der fünfte §, Buenos Ayres betreffend, wird ebenfalls nach einer kurzen Diskussion zwischen Hrn. Tracy und dem Marineminister angenommen. — Der § 6, Algier, der § 7, die Affaire von Boulogne betreffend, werden ohne Diskussion angenommen. — Der § 8, das Budget betreffend, veranlaßt Hrn. Parabit zu der Frage, ob unter dem Landgesetze auch das Gesetz der Creditbewilligung für die Befestigung von Paris begriffen sei? Der Ministerpräsident erwidert, daß die Regierung in einem besondern Gesetze einen außerordentlichen Credit nicht nur für die gesammte Befestigung des Landes, sondern auch für die von Paris verlangten werde. Alle darauf bezüglichen Fragen würden dann behandelt werden können.

### Portugal.

Ein im Morning-Chronicle enthaltene Schreiben aus Lissabon vom 23. November aufsert über die dortigen Zustände: „Dem Anschein nach geht Alles hier seinen ruhigen Gang, aber es sind Besorgnisse vorhanden, daß nicht Alles ist, wie es sein sollte, und daß früher oder später eine zweite Explosion stattfinden wird, wenn die Dinge in Spanien bleiben wie sie dermalen sind. Die Spanier selbst scheinen ziemlich geneigt, hier eine Bewegung zu begünstigen, und der Stand der Dnerofrage giebt ihnen einen willkommenen Vorwand, worauf sie ihre Absichten auf Portugal stützen. Einige andalusische Blätter sprechen bereits von der Eroberung Portugals als von einer ausgemachten Sache.“

### Schweiz.

Konstanz, 2. Dezbr. Im benachbarten Thurgau befinden sich seit einigen Tagen französische

Hferbehändler, die bedeutende Aufkäufe gemacht haben; sie scheinen Eile zu haben, denn sie schließen den Kauf schnell ab und bezahlen theuer. Uebrigens fragen sie weder nach Artillerie, noch Trainpferden, sondern kaufen nur Thiere für leichte Kavallerie auf. (Karlsru. Ztg.)

### Italien.

Rom, 27. Novbr. Der Gesundheitszustand Sr. Heiligkeit ist fortwährend befriedigend. — Die Curie scheint vorerst von dem frühern Projekt, nach welchem sie beabsichtigte, einen eigenen Vicarius apostolicus mit der Mission in Nord-Deutschland zu beauftragen, absehen zu wollen. Außer den dabei zunächst interessirten deutschen Bundesstaaten und Dänemark, hat besonders Preußen im Verein mit Oesterreich gegen diese Neuerung eine abmahnde Note erlassen und dagegen angeführt, daß vor allem der jetzige Zeitpunkt, wo von allen Seiten religiöse Streitigkeiten aufstauen, nicht geeignet dazu sei. Der für jene Stelle bestimmte Bischof Laurent verweilt übrigens noch hies und erwartet eine anderweltige Bestimmung. Die Reise des Prälaten nach Rom ist besonders von der belgischen Geistlichkeit befördert, aber hier gar nicht gerne gesehen worden. Man macht sich überhaupt in Deutschland eine ganz falsche Vorstellung, wenn man glaubt, daß manche Bestrebungen der belgischen Geistlichkeit von hier aus unterstützt und befördert werden. Wir können aus sicherer Quelle berichten, daß mehrmals von hier aus sehr entschieden dagegen gewirkt worden ist. Die Anstellung des Herrn Laurent hat gar nicht mit Vorwissen des Staats-Sekretärs stattgefunden, sondern ist ganz allein von dem Präfecten der Congregation der propaganda fide; dem Cardinal Fransoni ausgegangen, von welchem bekanntlich die Missionen im Norden ressortiren. — Bürgermeister und Rath von Antwerpen haben der hiesigen päpstlichen Akademie von S. Lucca die auf das Rubensfest geschlagene Medaille übersandt, indem Rubens auch Mitglied jener Akademie war. — Der k. belgische Gesandte, Graf d'Altreumont-Warfusée, ist gestern hierher zurückgekehrt. (A. Z.)

### Osmanisches Reich.

Zwei Korrespondenten der Allg. Zeitg. melden nun ebenfalls die (in Nr. 287 d. Besl. Ztg. zuerst berichtete) Nachricht von der Pulver-Explosion in St. Jean d'Acree, und schildern dieselbe als von noch schrecklicheren Folgen. Die Schreiben sind aus Konstantinopel vom 18. Novbr. datirt, von denen das eine lautet: „Das türkische Dampfboot Tahiri Bahri, das am 6. Novbr. von St. Jean d'Acree abgegangen ist, bringt uns folgende neueste Nachrichten: An jenem Tage fand in der Festung eine fürchterliche Pulver-Explosion statt, die gegen 200 Allirten das Leben kostete.“ Während man nämlich den durch die erste Explosion am 3. Novbr. verursachten Schutt aufräumte, stieß man auf eine große von den Trümmern bedeckte Quantität Pulver, die sich durch das in der Asche glimmende Feuer entzündete. Das Geräusch geht, daß der Erzherzog Friedrich und Obrist Smith bei dieser Gelegenheit verwundet worden seien, was ich jedoch durchaus nicht verbürgen will.“ — Der übrige Theil des Schreibens enthält meist bekannte Thatfachen, von denen wir nur folgende herausheben: „Mahmud Bey, der Commandant der Festung, der nicht bei ihrer Einnahme gefangen worden, sondern in die Gebirge entflohen war, um sich mit Ibrahim Pascha zu vereinigen, wurde auf den Bergen mit vierzehn schwer mit Geld beladenen Maulthierern von den Druzen errichtet und in die Festung zurückgebracht. Mehmed Ali schickte große Truppen-Transporte, Regimenter, die aus Mokka und den heiligen Städten in Egypten ankamen, nach Syrien. — Walker-Bey, Commandant der türkischen Flotille, ist hier angekommen, um dem Sultan die Fahne von Acree zu übergeben. Auch erwartet man die ganze türkische Flotille hier, wo sie überwintern wird. Sie wird den Rest der Gefangenen von Acree hierherbringen. Als Grund ihrer Rückberufung führt man an, daß sie jetzt nicht mehr an der syrischen Küste notwendig sei und daß die Schiffe großen Schaden gekitten hatten, so daß sie im Arsenal reparirt werden müßten.“ — Der Commandant einer türkischen Fregatte, welche tausend egyptische Gefangene hieher brachte, hat, an Trinkwasser Mangel leidend, dieselben gezwungen, während 3,000 Tagen Seewasser zu trinken. Schon unterwegs starben gegen hundert von ihnen. In Konstantinopel mußte aber die Hälfte in die Hospitäler gebracht werden, wo deren täglich einige am der blutigen Ruhr zu Grunde gehen. Der Commandant wurde durch ein Kriegsgericht zur lebenslänglichen Galeerenstrafe verurtheilt. — Gestern marschirten etwa 1200 egyptische Gefangene, mit der Musik eines hies-

\*) Das andere Schreiben meldet, es seien dabei gegen 300 Menschen zu Grunde gegangen. Darunter sollen sich viele Engländer, namentlich zwei Fregatten-Capitaine, befinden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

\*) Hr. Piscatory ist ein abgefallener Doktrinär, gleich Faubert, Remusat, Duvergier de Launay, Ducos und Anderen.

(Fortsetzung.)

figen Garderegiments an der Spitze, von Konstantinopel nach der Kaserne von Pera. Die Gemeinen waren ohne Waffen, ihre Offiziere aber hatten den Säbel an der Seite. Die meisten waren kräftige Mannesgestalten, die bei ihrer großen Mäßigkeit und bei einem an Strapazen gewöhnten Körper unter guter Leitung keine schlechten Soldaten sein müssen. Dies ist der erste Feldzug gegen Mehmed Ali, in welchem wir Gefangene in der Hauptstadt sahen. Zwar sprachen die Journale des Gouvernements auch früher immer von vielen Gefangenen; allein wir hatten deren nie zu Gesicht bekommen."

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 11. Decbr. Die evangelisch-theologische Fakultät in Bonn hat dem Herrn Pastor Primarius Gaupp in Langen-Bielau, in Anerkennung seiner verdienstlichen Wirkksamkeit, insbesondere des wahrhaft evangelischen Charakters und des Scharfsinns, den derselbe durch die vor wenigen Monaten herausgegebene, den Katholiken in der Römischen Kirche gewidmete, Schrift: Die Römische Kirche, kritisch beleuchtet in einem ihrer Proselyten (Dresden 1840. 8.), bekundet hat, die theologische Licentiaten-Würde erteilt. Das unter dem 18. Novbr. ausgestellte Diplom zeichnet den Promovirten aus als: Vitae testimonium, muneris administrandi fructibus, edito libro de discrimine ecclesiarum occidentalium, eruditionem elegantiorum, ingenii acumen atque generosam animi indolem, qua auctor veritatem evangelicam aequae ac unitatem ecclesiasticam amet, adversariorum fidem et merita libenter agnoscit, egregie testante probatum.

Witterungs-Beschaffenheit im Monat Novbr. 1840,

nach den Beobachtungen auf der K. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Der Himmel war zwar sehr veränderlich, aber doch am häufigsten bewölkt, und nur an acht Tagen halbheiter. Regen fiel am 5., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 16., 17., 18., 19., 20., 24., 27. u. 29., Schnee am 20., 27. u. 29.; trotz dessen betrug die Höhe des gesammten Niederschlages nur 7,16 Pariser Linien. Am 5., 19. und 27. nebelte es und am 10. und 17. entluden sich Gewitter.

Der Barometerstand war den bedeutendsten Theil des Monats hindurch sehr niedrig, und erreichte am 12ten mit 27" 1" 21 sein Minimum; zum Schlusse jedoch erlangte das Quecksilber eine sehr bedeutende Höhe, und stieg am 26sten bis zu 28" 2" 41. Das Mittel aus den Extremen ist 27" 7" 81, das Mittel aus sämtlichen Ständen des Monats 27" 6" 30. Von den oft bedeutenden 24stündl. Variationen sind zu merken:

Table with 3 columns: Day, Min, Max. Rows: 12 to 25.

Die Temperatur war während der beiden ersten Monatsdrittel sogar wärmer als im ganzen Oktober; im letzten Drittel nur trat geringere Kältegrad ein. Das monatliche Mittel giebt + 4,85, die Extreme, von denen am 17ten + 12,01 als Maximum, und als Minimum - 2,07 am 26sten beobachtet wurden, dagegen + 4,975. Von den, selten großen, 24stündl. Variationen sind zu erwähnen:

Table with 3 columns: Day, Min, Max. Rows: 1 to 19.

Die Windrichtung war veränderlich, S.O. bis S.W. waren vorherrschend, doch kamen N.W.-Winde beinahe eben so häufig vor. Die Windstärke betrug im Mittel 24,93 und war besonders in der letzten Hälfte weniger bedeutend; dieselbe war am 17ten und 18ten 90°, dagegen 0° am 5ten und 19ten.

Die Menge der in der Luft vorhandenen Feuchtigkeit war, laut der mittleren Dunnsättigung 0 890, sehr groß; vollkommen war dieselbe am 7., 20. und 29., am geringsten am 18. mit 0,613.

Im Allgemeinen war demnach der Monat November durch veränderlichen und bedeckten Himmel, durch häufigen aber nie bedeutenden Regenfall, verbunden mit überaus großer Feuchtigkeit der Luft, durch verhältnismäßig hohe Temperaturen und durch Wechsel in der Windrichtung charakterisirt.

Breslau, am 1. Dez. 1840.

Schach-Partie B. zwischen Hamburg und Breslau. 8. Hamburg Schwarz: C7 - C6. 9. Breslau Weiß: H2 - H4.

Mannichfaltiges.

Aus München meldet man folgendes schauererregende Verbrechen: „Am 1. d. Abends wurde ein Bursche, den hier Jedermann als den Sohn eines alten blinden Geigers kennt, zwischen 7 und 8 Uhr auf dem Wege aus dem englischen Garten nach der Stadt, nicht allzuweit vom Dianenbad, von zwei Kerlen gepackt, an einen Baum gebunden, und da gedroffelt, bis ihm die Zunge in Menschengestalt ein Stück Zunge abschneiden konnten. Der Gemischhandelte schleppte sich mühsam bis zum Hofgarten, von wo man ihn später ins Krankenhaus brachte. Eine Veranlassung zu der vielleicht beispiellosen That kennt man nicht, zweifelt aber nicht, daß es unserer vortreflichen Polizei gelingen werde, die Sache ganz ans Licht zu bringen. Wie demüth dieselbe sei, jedem Anfang der Art prophylaktisch vorzubeugen, davon glebt erst das jüngste Polizeistraf-Verzeichniß wieder den besten Beweis, aus dem man ersieht, daß während des Oktobers wieder 23 Individuen wegen Mißführung verbotener Messer abgestraft wurden.“

Das Siecle versichert, am 1. Decbr. habe, während die Kammer und alle Tribunen Herrn Berryer wegen seiner Rede Beifall zollten, ein durch seine Unterbrechungen bekannter Deputirter des Centrums ausgerufen: „Welche Pest ist doch die Beredsamkeit!“

In Leipzig ehrt man die ausgezeichneten Künstler auf eine wirklich ausgezeichnete Weise. Nüchternlich Mendelssohn-Bartholdy das jährlich wiederkehrende Concert zum Besten alter und kranker Musiker gab, fand er das Dirigentenpult mit Blumen bekränzt. Publikum und Orchester empfingen ihn mit einem Beifallsturme. Nach dem Concert wurde ihm vor seiner Wohnung von etwa 70 Sängern ein Ständchen gebracht, und als derselbe, um dafür zu danken, mitten unter den Sängern erschien, ertönte „dem Meister der Meister, der, wie schon oft, so auch heute durch die Wahrheit und Gewalt seiner trefflichen Werke das Innerste unserer Seele erschütterte, dem großen Künstler, dessen Willen, dessen Wissen und dessen Können gleich mächtig sind, dem kundigen und treuen Führer im Reiche der Töne, dem Stolz und der Hiebe unserer Stadt, unserm Heilr Mendelssohn-Bartholdy aus tiefbewegter, dankerfüllter Brust ein dreifaches feuriges Lebewohl.“ Am 5. Decbr. empfing die Gesellschaft des Tunnels Ole Bull als Gast. Bei Tisch ward dem gefeierten Gast ein schön gedrucktes Diplom als Ehrenmitglied der Gesellschaft, nebst einem vortreflich gearbeiteten silbernen Pokale mit einfacher Inschrift zum Andenken überreicht.

Vor einigen Tagen war der Elephant im Pflanzengarten zu Paris aus seinem Käfig gebrochen, und spazierte mit ungemessener Wildheit durch den Garten. Augenblicklich wurden die Pforten geschlossen, und das Publikum floh in größter Eile nach allen Richtungen. Eine Frau mit einem Kinde ward in dem Getümmel niedergeworfen und der Elephant erreichte sie, indeß that er beiden nichts zu Leide und schob sogar das Kind mit seinem Rüssel sorgfältig auf die Seite. Nach einiger Zeit kehrte das Thier gutwillig wieder in sein Behältniß zurück.

Man schreibt aus Paris: „Am 2. December wurde in der großen Oper die „Favorite“ von Donizetti gegeben. Seit Robert dem Teufel und Wilhelm Tell hat noch nie eine musikalische Komposition einen so allgemeinen Beifall erhalten. Um Ihnen eine Idee von der schöpferischen Geisteskraft dieses musikalischen Aristos zu geben, füge ich hinzu, daß Hr. Donizetti für den Fasching in Rom eine Oper liefern, dann nach Paris zurückeilen und eine Oper für die Opera Comique in Musik setzen, darauf für das kaiserl. Theater in Wien eine Komposition, wofür ihm 20,000 Fr. bestimmt sind, und im Fasching 1841 - 42 eine andere für das Theater della Scala in Mailand schreiben und dann wieder nach Paris kommen wird, um eine dritte Oper für die Akademie Royale zu komponiren. Die Partitur der „Favorite“ ist heute für 40,000 Fr. an einen Pariser Musikalienhändler verkauft worden, doch hat sich Hr. Donizetti die droits d'auteur vorbehalten.“

An der Barriere von Charonne wurde kürzlich eine Dame verhaftet, die täglich einige Mal mit einem Kinde in dem Arm, gewöhnlich zu Wagen, einpaffirte. Es ergab sich nämlich, daß das Kind ein Faß war, in welchem etwa 15 Quart Branntwein Platz fanden, worauf ein Puppenkopf gesteckt war.

(Eingesandt.)

Danibus = Scene. (Buchstäblich wahr.)

Daß die Herren Krieling und Lange durch Einschüßung der Danibus-Wagen einem wirklichen Bedürfnisse

abgeholfen haben, zeigt die Theilnahme des Publikums, welche namentlich an Sonntagen durch den lebhaftesten Andrang sich aufs Entschiedenste ausdrückt. Dies war auch am vergangenen Sonntage auf dem Hinterdome der Fall, wo Referent nicht ohne Mühe einen Platz im eleganten „Merkur“ sich erdrängte. Bevor er jedoch in den Wagen gelangen konnte, tönte aus demselben folgender Handel den Einstiegenden entgegen.

„Hören Sie, Conducteur, ich möchte gern wieder den halben Weg zurückfahren, hier ist ein Sechser.“

„Das geht nicht, meine Dame, die Fahrt kostet 1 Sgr., Sie mögen eine lange oder kurze Strecke fahren.“

„Aber ich will ja nur den halben Weg fahren mit dieser Dame, und da der ganze Weg 1 Sgr. kostet, so zahle ich 1 Sgr. für uns Beide.“

„Das geht aber nicht, die Person zahlt 1 Sgr., und wenn Sie nur bis zur Domkirche fahren.“

„Nun, so werde ich aussteigen; aber die andere Dame fahren Sie bis zur Karlsstraße. Adieu!“

Unter dem Gelächter einfliegender (junger muthwilliger) Damen entfernte sich die ökonomische Dame und ließ ihre Freundin im Wagen zurück.

Da der Merkur seinem Namen Ehre gemacht und 10 Minuten früher, als er sollte, den Platz erreicht hatte, so konnten die Pferde während der gewonnenen Zeit verschmausen; was namentlich einem kleinen Fuchse sehr zu statten kam.

Da ertönte plötzlich aus dem Hintergrunde des Merkurs die feine Stimme der im Wagen zurückgebliebenen Dame: „Ach, sagen Sie doch ein Mal dem Conducteur, er soll mir ein Glas Bier holen, mich dürstet sehr, ich werde ihm den Böhmern wiedergeben.“

Aus einem schallenden Gelächter sämtlicher anderer Damen entwickelte sich endlich die Antwort: „Sagen Sie das dem Conducteur selbst, wir werden Ihre Aufträge nicht ausrichten.“

Die feinstimmige Dame: „Ach, sagen Sie es ihm doch.“

Die Andern: „Welche Zumuthungen! Conducteur, wie lange dauert es denn noch, lassen Sie doch abfahren.“

Conducteur: „Gleich, meine Damen, wir haben noch 5 Minuten Zeit.“

Die feinstimmige Dame: „Ach, lieber Herr Conducteur, holen Sie mir doch ein Glas Bier für 1 Sgr.“

Conducteur: „Was wünschen Sie?“

Die feinstimmige Dame: „Sie sollen so gut sein, mir ein Glas Bier holen zu lassen, mich dürstet sehr!“

Conducteur: „Nun, erdürsten sollen Sie nicht (ruffend): He, Mädchen! bringen Sie ein Glas Bier herüber.“

Das Glas wird gebracht und gelangt endlich zur feinstimmigen Dame, welche einige herzliche Züge that.

„Ach, das Bier ist kalt, es brennt recht; will Jemand mittrinken?“

„Wir danken“, ertönt der Lachchor der Damen.

„Da, Herr Conducteur“, ruft die feinstimmige Dame, „da ist das Glas wieder, was kostet es denn?“

„Sechs Pfennige.“ (Kurze Pause.)

„Na, so bezahlen Sie doch, das Mädchen wartet ja auf das Geld“, erklingt jetzt die Aufforderung der lachenden Damen.

„Ach, Herr Conducteur, bezahlen Sie es doch ein Mal, ich habe kein Geld bei mir, ich werde es Ihnen schon wiedergeben, ich wohne auf der Karlsstraße, ich werde es Ihnen herunter bringen. — Ach, kann mir Jemand von Ihnen 6 Pf. borgen? ich bin ihm ja noch 6 Pf. schuldig.“

Allgemeines Gelächter beantwortete diese Exclamationen, und unter des Conducteurs hervorgebrumtem: „Das ist mir noch nicht vorgekommen“ rollte der Merkur fort.

Nun wurde die feinstimmige Dame schweigsam, und überließ die Unterhaltung den spottenden Nachbarinnen und einigen schreienden Kindern. An der Karlsstraße angelangt, läßt der Conducteur halten, und fragt die feinstimmige Dame, ob sie hier aussteigen wolle, worauf er statt Antwort die Gegenfrage erhält: „ob er die Karlsstraße entlang fahren würde?“

„Nun“, erwiedert der Conducteur, „der Wagen fährt vor's Schweidnitzer Thor.“

„Nun, so werde ich hier aussteigen, aber ich habe kein Geld bei mir, ich werde es Ihnen herunter bringen, warten Sie.“

Conducteur: „Das kann ich nicht; morgen früh fahre ich wieder vorbei, da können Sie mich bezahlen.“

— Das ist mir noch nicht vorgekommen.“

L u c a s.

Theater-Repertoire. Sonnabend, bei aufgehobenem Abonnement...

Preise der Plätze: Eine geschlossene Loge zu 4 Personen 4 Rthl.

Sonntag: „Saar und Zimmermann.“ Komische Oper mit Tanz in 3 Aufzügen...

Berlobungs-Anzeige. Die Verlobung unserer Tochter Johanna mit dem Kaufmann Frn. Joseph Bertliner...

Als Verlobte empfehlen sich: Johanna Guttman, Joseph Bertliner.

Entbindungs-Anzeige. Die am 5ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Louise...

Gewerbeverein. Allgemeine Versammlung Montag, den 14. Abends 7 Uhr, Sandgasse Nr. 6.

Kasperle-Theater im Hotel de Pologne. Sonnabend: „Der Herrscher von Ungenähr.“

Der Cychus von Medonten beginnt in meinem Lokal, den zweiten Festtag (den 26. Decbr.), welches ich hiermit ergebnst anzeige.

Der Musik-Director Herr Mosewins hat mir die Hälfte der reinen Einnahme für die am 1. d. M. stattgehabte Aufführung des Oratoriums „die Jahreszeiten“ mit 62 Rthl. 10 Sgr. 3 Pf. zur Verwendung für die Zwecke des Frauen-Vereins behändigt...

Das Diorama von Jerusalem und Bethlehem, so wie die Geburt Christi, ist täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends in der goldenen Krone, Ring No. 29, zu sehen.

Sonntag den 13. Decbr., Christmarkt im Wintergarten, Concert, Entree von 1 Uhr ab 10 Sgr., bis 1 Uhr nur 2 gGr.

Das Diorama, Lugarno in der italienischen Schweiz, ist für dasselbe Entree zu sehen, die Beleuchtung desselben beginnt um 4 Uhr.

Christmarkt im Wintergarten. Sonnabend den 12. December Eröffnung. Das Entree von früh halb 9 bis Nachmittag 2 Uhr ist 2 gGr. pro Person, Kinder und Domeisteln 1 Sgr.

Das Diorama, Lugarno in der italienischen Schweiz, von dem Dekorationsmaler Herrn Mügen, 50 Fuß lang und 20 hoch, eben so die Geburt Christi, von demselben, in lebensgroßen Figuren...

Der Hausknecht Schmidt ist nicht mehr in meinen Diensten, M. Steinig.

Jos. Schnabel's Compositionen.

Im Verlage von C. Weinhold in Breslau (Albrechtsstrasse Nr. 53), ist so eben erschienen:

Stationes in usum Theophoricae Processionis compositae a Josepho Schnabel.

Auch hat die Presse verlassen die dritte Auflage von J. Schnabel, Missa in As, Preis 2 Rthl. und ist auch wieder zu haben: J. Schnabel, Missa solennis, 4 Rthl.; Messe in F moll, 3 Rthl.; Messe in E- u. Amoll, 3 Rthl. 15 Sgr.; Vesperae de Confessore, 2 Rthl.; Graduale in nativitate Domini, 25 Sgr.; Salve Regina, 17 1/2 Sgr.; Alma Redemptoris, 20 Sgr. etc.

Für die bevorstehende Weihnachtszeit bietet meine Handlung eine sicher befriedigende Auswahl literarischer Artikel aller Art und für die Neujahrzeit habe ich zeitlicher alle Taschenbücher und Kalender für 1841, gleich nach ihrem Erscheinen erhalten.

Indem ich mich daher zur pünktlichsten Ausführung jedes literarischen Auftrags empfehle, bedarf es wohl nicht noch der besondern Versicherung oder ausdrücklichen Bekanntmachung: dass bei mir, wie in jeder andern guten Buchhandlung, alle neuen Erscheinungen in Gebiete des Buch-, Musikalien- und Kunsthandels ohne Ausnahme und ohne specielle Bekanntmachung meinerseits, gleichzeitig — wenn nicht zuerst — und zu den festgesetzten Preisen zu haben sind, selbst dann auch, wenn meine Firma unter andern nicht genannt werden sollte.

C. Weinhold, in Breslau (Albrechtsstr. Nr. 53).

Bei C. Weinhold, in Breslau (Albrechtsstrasse Nr. 53) ist für 5 Sgr. zu haben:

Der deutsche Rhein, Gedicht von Nicolaus Becker, in Musik gesetzt und für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte eingerichtet von B. Bandmann.

Der Ertrag ist einem Stipendium-Vereine für Studierende bestimmt.

Angenehmes und nützliches Weihnachtsgeschenk f. Kinder.

Im Verlage von C. Sachse und Komp. in Hirschberg ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau bei C. Weinhold, Buch-, Musikalien- u. Kunsthandlung, Albrechtsstr. Nr. 53, zu haben:

Das Fabelgärtchen, mit schönen Bildern und sinnreichen Sprüchwörtern geziert. Ein lehrreiches Geschenk für sechs- bis zehnjährige Kinder zur Uebung im Lesen, Denken und Nacherzählen von A. F. W. Wander.

Erste Gabe. Zweite Auflage. Preis 10 Sgr. Die erste Auflage, welche gar nicht in den Buchhandel gekommen und nur in einem kleinen Kreise bekannt wurde, ist in ein Paar Jahren abgesetzt worden. Das Büchlein enthält 50 Fabeln, in dieser Auflage stufenmäßig geordnet, jede mit einem voranschaulichenden illuminierten Bilde versehen. Für die einfache, dem Kindesalter angemessene Erzählung und den Inhalt bürgt der Name des Herrn Verfassers. Das Fabelgärtchen wird sich durch seine Wohlfeilheit, durch seinen reichen Inhalt in kindlicher Darstellung als eins der angemessensten Geschenke für Kinder des bezeichneten Alters selbst empfehlen.

Vorräthig in den Buchhandlungen der Herren: Appun in Bunzlau, Baron in Döpnitz, Baumeister in Görlitz, Eschrich in Löwenberg, Flemming in Glogau, Heege in Schweidnitz, Ferd. Burckhardt u. Th. Hennings in Meisse, Kuhlmeier in Liegnitz, Reissner in Liegnitz, Reissner in Glogau, Schwarzwald in Brieg etc.

Im Verlage von Carl Cranz in Breslau, Ohlauerstrasse, ist so eben erschienen:

Der deutsche Rhein. „Sie sollen ihn nicht haben“ etc. für eine Singstimme mit Pianoforte, von A. Metzler. 5 Sgr.

Bekanntmachung. Diejenige Frau, welche am 9. d. Mts. ein Böttcher-Gesellen-Zeichen von Kupfer gefunden haben soll, wird erucht, selbiges bei dem Böttcher-Meister Herrn Götting, Bürgerverwalder Nr. 30, gegen eine Belohnung abzugeben. Breslau, den 12. Dezember 1840.

Gesellschafts-Spiele in höchst eleganter Ausstattung, vorräthig in der Buchhandlung G. W. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke No. 53).

Der gothische Baukünstler, zum Unterricht und zur Unterhaltung für die Jugend, bestehend aus 45 einzelnen Theilen, womit man eine große Anzahl Bauwerke in gothischem Style ausführen kann. 1 Rthl. 10 Sgr.

Der geschickte Baumeister, oder die Kunst mit 15 hölzernen Figuren eine unzählige Menge Häuser, Denkmäler, Thürren, Brücken etc. aufzustellen. 1 Rthl. 10 Sgr.

Das wogende Meer, eine Darstellung von Seesenen. Mit vielen illum. und ausgeschnittenen Figuren. 2 Rthl. 15 Sgr.

Erste Reise in das Gebiet der Geographie. Ein erheiterndes und lehrreiches Spiel für die Jugend, wodurch ein dauerhafter Grund in der Erdbeschreibung gelegt wird. 1 Rthl. 10 Sgr.

Im Verlage von G. D. Wäbecker in Offen ist erschienen und zu haben in G. W. Aderholz Buchhandlung in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53):

Andachtsbuch für die Jugend reifern Alters.

Enthaltend: Gebete für junge Christen vor der Zeit ihrer Einsegnung und nach derselben.

Von Agnes Franz. Mit 1 Stahlstich. geh. 1 Rthl. 7 1/2 Sgr.

Gebete für Kinder von Agnes Franz, Mit 1 Stahlstich. geh. 12 1/2 Sgr.

Fünfzig Räthsel und Bilder für Kinder von 8—12 Jahren.

Von Friedrich Hoffmann. Elegant gebunden. 1 Rthl. 10 Sgr.

So eben ist erschienen und nebst allen von andern Handlungen angezeigten Büchern bei Aug. Schulz u. Comp. in Breslau, Albrechtsstrasse Nr. 57, unweit des Ringes, zu haben:

Berger, Die doppelte italienische Buchhaltung. 1 Rthl.

Benner, Das Preußenbüchlein, ob. die schönsten Erzählungen aus der Brandenb.-Preuss. Geschichte; m. 4 color. Bildern. 12 1/2 Sgr.

Geogr. Unterhaltungen, oder kurze Beschreib. d. Preuss. Staates; nebst e. Anhang über Deutschl., Europa u. d. Erde im Allgem.; mit 4 colorirten Bildern. 11 1/2 Sgr.

Brennglas, Bunttes Berlin. 108. Heft: Berliner Buntst. 7 1/2 Sgr.

115. Heft: Herrn Buffey's schönster Tag oder Hulda's Hochzeit. 7 1/2 Sgr.

Engelhard, Gründliche Anweisung z. Verfertigung und Anwendung von Kitt, Kalk, Mörtel, Gips u. Leim, wie auch von Firnissen, Anstrichen, Ueberzügen oder Beschlägen. 10 Sgr.

Klathe, Gustav Adolf u. d. 30jähr. Krieg. 1s. Bdchn.; m. schwarzen Kupfn. 3 1/2 Sgr. mit color. Kupfn. 5 Sgr.

Kirchhof, Der erfahrene Landwirth, welcher Theorie mit Praxis wohl verbindet; nebst e. Anh. über Fruchtwechselwirtschaft, den Uebergang in dieselbe u. üb. Brauche. 15 Sgr.

Lange, Prinz, Jagdbrüvier. 1 Rthl. 15 Sgr.

Lutherbüchlein, Das, ob. Dr. Martin Luther's Leben, durch Schrift und Bild dargestellt. 17 1/2 Sgr.

Mittheilungen aus d. Wissensch. der Geographie, Geschichte, Naturkunde u. Mythologie für d. höhere Jugendalter; m. 48 Lithographien. 2 Rthl. 7 1/2 Sgr.

Müller, Die Erkenntnis u. sichere Heilung aller Arten Eingeweidebrüche, f. Unkundige und Leidende zur Verhütung großer Uebel und Lebensgefahren. 10 Sgr.

Schulze, 500 erprobte und entsehrte Geheimnisse, Mittel u. Rathschläge aus d. Gebiete d. Haus- und Landwirthschaft, so wie d. Gewerbe u. Künste. 15 Sgr. wie d. Gewerbe u. Künste. 15 Sgr.

Der elegante Architekt. 2 Rthl. Der kleine Geograph oder die Reise um die Welt. 2 Rthl. Großes Kinder-Theater. 2 Rthl. 25 Sgr. Der kleine Kosmopolit. 1 Rthl. 7 1/2 Sgr.

Komische Menagerie. 1 Rthl. 5 Sgr. Die Ferien im Schlosse. 1 Rthl. Klassen-Lotterie. 1 Rthl. 10 Sgr.

Der Wald, die Landstraße und das Meer. 1 Rthl. Der Cavallerist. 1 Rthl. 10 Sgr.

Der Kriegesgefangene oder die militärische Aufgabe. 1 Rthl. 10 Sgr. Orientalische Blumen-Malerei. 1 Rthl. 5 Sgr.

Der Blumengarten. 1 Rthl. 5 Sgr. Der kleine Künstler. 1 Rthl. 15 Sgr.

Reise um die Welt. 1 Rthl. 15 Sgr. Der Tänzer. 1 Rthl. Elegante Damen-Toilette. 25 Sgr.

Der stereometrische Apparat. 2 Rthl. nehmen u. Zuschneiden d. Damenkleider. 17 1/2 Sgr.

Thierarzt, Der wohlerehrene, als beratender und warnender Freund bei allen Krankheiten d. Hausthiere. 15 Sgr.

Zeisler, D. Leben Jesu nach d. 4 Evangelien mit geschichtl. geogr. Anmerkungen u. 1 Karte von Palästina. 6 Sgr.

Vollständig!

Durch G. W. Meizer in Leipzig, so wie durch jede solide Buchhandlung, in Breslau durch G. Neubourg, am Rasmarmarkt Nr. 74:

Neuestes Conversations-Lexicon für alle Stände.

Von einer Gesellschaft deutscher Gelehrten bearbeitet. 8 Bände in 20 Lieferungen, jede von 20 Bog. in Umschlag broschirt: 10 Sgr. Preis des ganzen Werkes von 580 Bogen in 4. 12 Thlr.

Angefangen von Brüggemann, und von der 15. Lieferung an fortgesetzt und vollendet von Otto Wigand.

Der Vorzug dieses nun vollständig erschienenen „Conversations-Lexicon's“ vor jedem andern derartigen Werke ist der, daß in der Bearbeitung nicht nur die neuesten und allerneuesten Quellen sorgfältig benützt sind, sondern auch der freie Geist und die Bildung der gegenwärtigen Zeit in Staat, Wissenschaft, Kunst und Religion überall das Princip war: — ein treuer Spiegel der Gegenwart. Nur Männern von liberalen Grundsätzen wurde die Bearbeitung unseres Lexicons anvertraut, nur so war es möglich, diesem ausgezeichneten, brauchbaren, belehrenden und seinem Zwecke vollkommen entsprechenden Werke Eingang bei allen Classen der menschlichen Gesellschaft zu verschaffen. Die Anschaffung aber ist so leicht und der Preis so billig, daß Jedermann in den Besitz unseres Werkes gelangen kann: jede Lieferung von 20 Bogen in 4., sehr compressen Druckes, kostet nur 10 Sgr. und ist für diesen Preis jede derselben einzeln zu haben! Mehr ist noch nicht geleistet worden!

J. Urban Kern, Buchhandlung u. Leihbibliothek Elisabeth-Strasse No. 4.

Außer meinem ausgebreiteten Lese-Institut, welches Leih-Bibliothek, Journal, Bücher- und Taschenbüchzirkel umfaßt, erlaube ich mir allen geehrten Literaturfreunden meine

Buchhandlung ergebenst zu empfehlen, mit der Bemerkung, daß die neuesten Erscheinungen, die in den Zeitungen angezeigt werden, auch stets bei mir zu haben sind, oder aufs Schnellste, so wie überhaupt alle derartigen Aufträge, besorgt werden. Zur jetzigen

Weihnachtszeit empfehle ich mein reichhaltiges Lager der neuesten Bilder- und Jugendschriften, eine Auswahl der besten und billigsten Taschenausgaben deutscher und fremder Klassiker, Handzeichnungen, illustrierte Ausgaben, Almanache, Kalender von Gubitz u. a., Wörterbücher, Damen-Literatur, Atlanten zu billigsten Preisen und bitte um geneigte Aufträge.

**Literarische Weihnachts- und Neujahrsgeschenke,**  
zu haben  
in der Buchhandlung **Josef May und Komp. in Breslau.**

Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir zu Festgeschenken für Erwachsene, wie für die Jugend unser reichhaltiges Lager gehaltenen Werke der deutschen und ausländischen Literatur, Kalender und Taschenbücher auf das Jahr 1841; Kupfer und Stahlstichwerke der besten Meister; Andachts- und Gebetbücher, meistens in eleganten Einbänden und großer Auswahl; Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht; Zeichen-Bücher; Vorschriften; Landkarten und Atlanten zc.  
Koch-, Haus- und Wirtschaftsbücher für Frauen.  
Wir werden jederzeit bemüht sein, geeignete und geehrte Aufträge, wozu wir uns ganz besonders empfehlen, zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen.  
**Josef May und Komp.**

**Neue Pfennig-Ausgabe der 1001 Nacht.**

Jeder Bogen kostet noch nicht volle 4 Pfennige!  
Jedes Bändchen nur 5 Gr. — 6 1/4 Sgr.  
Preis vollständig in 15 Bändchen nur 3 Thlr. 3 Gr. — 3 Thlr. 3 3/4 Sgr.!

**Tausend und Eine Nacht.**  
Arabische Erzählungen.

Zum erstenmal aus einer Tunesischen Handschrift ergänzt und vollständig übersetzt von

**Mag. Habicht, F. S. v. der Hagen und Karl Schall.**

15 Bändchen, mit den von **Goethe** hochgelobten Holzschnitten.  
Fünfte verbesserte Auflage.  
Auf Velin-Druckpapier.

Dem 1ten Bändchen dieser neuen, schönen und höchst wohlfeilen Ausgabe sind **vollgültige Stimmen erster und bedeutender Geister** (worunter auch **Goethe** und **Jean Paul**), über **Inhalt und Werth der 1001 Nacht** vorgegedruckt.

Diese Urtheile werden genügen, um die Aufmerksamkeit jedes Gebildeten auf die jetzige 5te Auflage dieses zum Theil unrateten, so anziehenden und deshalb vielfach fortgesetzten und nachgeahmten großen Werkes, von neuem hinzulenken.  
Gewiss ist es, daß die 1001 Nacht jedem Bücher-Sammler, jedem Besizer einer Privat-Bibliothek Freude und Vergnügen gewähren wird. In keiner Bibliothek sollte sie fehlen! Und wird die 1001 Nacht zu einem so geringen Preise, wie es jetzt geschieht, dargeboten, so ist die Anschaffung Jedem möglich und dadurch noch besonders erleichtert, daß sie Bändchenweise, in halbmonatlichen Lieferungen, zu nur 5 Gr. oder 6 1/4 Sgr. erscheint. Also 15 Lieferungen, womit das Werk vollendet ist, kosten nur 3 Thlr. 3 Sgr.  
Sämmtliche Buchhandlungen nehmen Bestellung an und liefern dieses Werk aller Orten ohne Preisverhöhung.

Buchhandlung **Josef May und Komp. in Breslau.**

Im Verlage der Buchhandlung **Josef May u. Komp. in Breslau** ist erschienen und zu haben:

**Das christliche Leben,**  
seine Entwicklung, seine Kämpfe und seine Vollendung.

Dargestellt  
in einer Reihe Predigten,

von  
**Julius Müller,**

Doktor und ordentlichem Professor der Theologie in Marburg.  
Zweite vermehrte Auflage.

gr. 8. 1838. 21 1/2 Bog. Geh. Elegant in Druck und Papier. Preis 1 Rthl. 10 Sgr.

Die einstimmige Anerkennung, welche dieses ausgezeichnete Werk in allen kritischen Zeitschriften und bei allen Gebildeten gefunden hat, machte diese zweite so eben erschienene Auflage so bald nöthig. Die jetzige Auflage erscheint in Druck und Papier so elegant, daß sie auch in dieser Beziehung zu Festtags-Geschenken für Frauen und Männer wohl geeignet sein wird.

Im Verlage der Buchhandlung **Josef May u. Komp. in Breslau** sind erschienen und zu haben:

**Gedenktage des christlichen Kirchenjahres**  
in  
einer Reihe von Predigten,

von  
**Karl Adolph Euckow,**

Prediger an der Hofkirche und Professor der Theologie.  
8. 1838. Heftet. Preis 2 1/2 Sgr.

In diesen Predigten hat der Herr Verf. einige der beziehungsreichsten Sonn- und Festtage des christlichen Kirchenjahres in ihrer tiefsten Bedeutung für das innere Leben und Gemüth des Christen aufgefaßt und die darauf bezüglichen Bibeltexte auf eine neue und eigenenthümliche Weise und in einer schönen, gemüthergreifenden Sprache behandelt und entwickelt. Durch Reichthum des innern Gehalts, wie durch die hohe Vollendung der Form, werden diese Predigten alle denkende Leser und Leserinnen anziehen und ansprechen, zugleich aber werden sie jungen Theologen als bildende Musterreden angelegentlichst zu empfehlen sein.

Im Verlage von **C. F. Meyer in Weissenburg a. S.**, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in **Breslau** durch die Buchhandlung **Josef May u. Komp.** zu beziehen:

**Bibliothek der vorzüglichsten Kanzelredner des Auslandes.** Herausgegeben von einem Vereine kathol. Geistlichen. I. Abth. 2. — 7. Hft. Auch u. d. Titel: Predigten von **P. N. L. de Mac Carthy.** Aus d. Französ. 1r. Band. 6 — 38 Bogen u. 2r. Band 1 — 4 Bogen. gr. 8. à Heft 6 Gr.

— Dieselbe II. Abth. 1 — 48 Hft. Auch u. d. Titel: Predigten von **A. Vieira, d. S. J.**, dem Apostel Brasiliens. Zum erstenmal aus dem portugiesischen Originale übers. von **Dr. Fr. J. Schermer.** 1r. Theil. Adventspredigten. Bogen 1 — 25. gr. 8. à Heft 6 Gr.

Diese Bibliothek ist vorläufig berechnet auf zwei Abtheilungen: I. **Mac Carthy** und II. **Vieira**, jede von ungefähr 12 Heften. — Man kann sich auf einzelne oder auf beide Abtheil. in jeder Buchhandlung vermerken lassen. Wenigstens alle 14 Tage erscheint ein Heft von 6 Bogen zum Preise von 6 Gr., der nach Maßgabe später erhöht werden dürfte.

**Mac Carthy, P. N. L. de,** Predigten aus dem Französischen von einem kathol. Geistlichen. 1r. Bd. gr. 8. 1 Tblr. 16 Gr.

Die französische Ausgabe umfaßt 4 Bände, die in der Uebersetzung nur zwei, ohne etwas wegzulassen.

**Vieira, A.,** Predigten. Zum erstenmal aus dem portugiesischen Originale übersetzt von **Dr. Fr. J. Schermer.** Auch u. d. Titel: **Adventspredigten.** gr. 8. 1 Tblr. 4 Gr.

Wir machen alle Freunde der Homiletik auf die Neben eines der glänzendsten Kanzelredner der katholischen Kirche aufmerksam.

Nachstehende neue Werke, erschienen bei **Carl Hoffmann** in Stuttgart, empfiehlt die unterzeichnete Buchhandlung als

**Festgeschenk für Erwachsene**

mit der Ueberzeugung, daß jedes derselben seinen Zweck, zu erfreuen und zu belehren, erfüllen wird:

**Berghaus, G., Allgemeine Länder- und Völkertunde;** nebst einem Abriss der physikalischen Erdbeschreibung. Ein Lehr- und Hausbuch für alle Stände. 6 Bände von je 40—50 Bogen mit 6 Stahlstichen. Erschienen sind: Band I. — V. 1. Preis 7 Rthl. 22 1/2 Sgr.

**Byron's (Lord) sämtliche Werke,** nach den Anforderungen unserer Zeit neu übers. von Mehreren. 10 Bände. 2 Rthl. 12 Gr.

**Götinger, Professor, M. W., die deutsche Sprache und ihre Literatur.** Erster Band, die deutsche Sprachlehre vollständig enthaltend. 97 Bogen in gr. 8. br. 4 Rthl. 12 Gr.

**Vittrow, J. J. v., die Wunder des Himmels,** oder gemeinschaftliche Darstellung des Weltsystems. 2te verb. Aufl. in Einem Bande, mit dem Portrait des Verfassers und 117 Figuren. broch. 3 Rthl. 8 Gr.

— **Atlas des gestirnten Himmels.** 36 Blätter in 4. nebst Text. 2 Rthl.

**Oken, Professor, allgemeine Naturgeschichte für alle Stände.** 1. 2. 4. bis 7r. Band. broch. 14 Rthl. (NB. der Schluß des Ganzen, den 3ten Band bildend, erscheint noch in diesem Jahre.)

— **Abbildungen dazu.** Lieferung 1 bis 14. Zoologie ept. 11 Rthl. 12 Gr.

— **Prof., Anatomischer Atlas** in Stahlstich. Folio. 1 Rthl.

**Poppe, Ausführliche Gewerbslehre,** oder allgemeine und besondere Technologie. Vierte vermehrte Auflage in Einem Bande. Mit 175 Abbildungen. Broschirt. 3 Rthl.

**Notteck, G. v., allgemeine Weltgeschichte für alle Stände,** bis zum Jahre 1831. 5te Aufl. 4 Bände. Taschenformat. Subscriptionspreis 2 Rthl. 15 Gr.

**Vollmer, Dr., W., vollständiges Wörterbuch der Mythologie aller Nationen** in Einem Bande. 104 Bogen in gr. 8. mit englischem Stahlstich und 129 Tafeln. br. 4 Rthl. 12 Gr.

Buchhandlung **Josef May und Komp. in Breslau.**

Für Anfänger im Pianofortespiel.

Bei **Josef May und Komp. in Breslau** ist zu haben:

**Neue Pianoforte-Schule.**

Oder theoretisch-praktische Anweisung, das Pianofortespiel nach neuer erleichternder Methode in kurzer Zeit richtig, gewandt und schön spielen zu lernen. Nach **J. N. Hummel's** Grundsätzen. Für Musiklehrer und Anfänger, so wie auch zum

Selbstunterricht. Von **J. E. Häuser.**  
Du. Quart. geh. 27 1/2 Sgr.

(Das 2te und 3te Heft kosten à 12 Sgr.)

Hummel's große vorzügliche Pianoforte-Schule können nur wenige Lehrer und Schüler sich anschaffen; noch weniger Schüler werden Lust und Zeit haben, dieses voluminöse Werk durchzulesen. Daher verdient der Verfasser Dank, daß er seine Schule nach den Grundsätzen dieses großen Meisters arbeitete, da dessen Methode doch unstrittig nicht allein die neueste, sondern auch die vorzüglichste ist.

Bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, am Ringe Nr. 52, ist so eben erschienen:

**Der deutsche Rhein,**  
Sie sollen ihn nicht haben.

Für eine Singstimme (und Chor-Refrein)  
mit Begleitung des Pianoforte componirt und allen deutschen Kriegern gewidmet  
von  
**Carl Freudenberg,**  
Kriegskamerad von 1815.  
Preis 2 1/2 Sgr.

Gleichzeitig erschien ebendasselbst

**Das Lied vom deutschen Rhein,**  
Gedicht von **Nic. Becker,**  
in Musik gesetzt für  
**vier Männerstimmen**  
(Chor mit abwechselndem Solo)  
von  
**C. T. Seiffert.**

Mit einem ad libitum unterzulegendem Gedicht,  
**Echo der Schlesier.**  
Preis 2 1/2 Sgr.

**F. E. C. Leuckart** in **Breslau,**  
am Ringe Nr. 52

Erste Bekanntmachung.  
In der Gegend des Dorfes Steinbach, im Haupt-Zoll-Amts-Bezirk von Mittelwalde, und zwar in dem Gebüsch nach der österreichischen Grenze hin, sind am 17. November d. J. Abends 9 Uhr auf drei Schubkarren 10 Gebinde Butter, brutto 4 Ctr. 20 Pf., angehalten und in Beschlag genommen worden. Die Einbringer sind entpungen und unbekannt geblieben. Da sich bis jetzt Niemand zur Begründung seines etwaigen Anspruchs an die in Beschlag genommenen Gegenstände gemeldet hat, so werden die unbekannt gebliebenen Eigenthümer hierzu mit dem Bemerken aufgefordert: daß wenn sich binnen vier Wochen von dem Tage, wo diese Bekanntmachung zum dritten Male in dem öffentlichen Anzeiger des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Breslau aufgenommen wird, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amt zu Mittelwalde Niemand melden sollte, nach § 60 des Zoll-Straf-Gesetzes vom 23ten Januar 1838, die in Beschlag genommenen Gegenstände zum Vortheil der Staats-Casse werden verkauft und mit dem Versteigerungs-Erlöse nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden.  
Breslau, den 6. December 1840.  
Der Geheim-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director v. Bigeleben.

Bekanntmachung.  
Die zum rathhäuslichen Bedarf erforderlichen Schreib-Materialien für das Jahr 1841, bestehend in verschiedenen Gattungen Papiers, in Federpfeifen, Siegellack, Oblaten, schwarzer und rother Pinte, Blei- und Rothstiften, Bindfaden und Talglächten, sollen im Wege

der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden verdingen werden.

Wir haben dazu einen Termin auf den 17ten d. M. Vormittags 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale anberaumt und laden die Lieferungslustigen zur Abgabe ihrer Offerten in solchen ein.

Die Bedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector **Klug** eingesehen werden.  
Breslau, den 8. December 1840.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:  
**Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.**

Bauholz-Verkauf.  
Höherem Auftrage zufolge, sollen auf dem Königl. Forstreviere Poppelau circa 1700 Stück Kiefern- und wenige Fichten-Bauhölzer verschiedener Dimensionen,  
den 21. December a. c.

von Vormittag 10 bis 1 Uhr in dem Rent-Amts-Local zu **Kupp** öffentlich versteigert werden.

Licitations-Bedingungen und Aufmaas-Register werden im Termine vorgelegt, können aber auch vorher in den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden.

Die Förster sind angewiesen, die Hölzer den resp. Kauflustigen auf Verlangen vorzuzeigen. Es wird bemerkt, daß im Termine der Bestbietende 1/2 des Kaufpreises als Anzahlung zu deponiren hat.

Poppelau, den 8. December 1840.  
Der Königl. Oberförster **Schulz.**

Bau- und Brennholz-Verkauf.  
In denen zur Oberförsterei Scheidelwitz gehörenden Forst-Districten:

a. **Döbern** sollen 98 Stämme fichten Bauholz, vom **Katen** abwärts, und  
b. **Nieva** gegen 400 Klaftern meist hartes Aste- und **Rumpfenholz**, Erstere einzeln, Letztere aber in **Keinern** und größeren **Loosen** meistbietend licitirt werden, und soll die Ueberweisung des erkauften Holzes sofort erfolgen, wenn die Zahlung des Meistgebots an den anwesenden Rentanten im Termine geleistet wird. Termin hierzu steht:

a) für **Doeborn** den 21. Decbr. c. als **Montags**;  
b) für **Nieva** den 23. December c. als **Mittwochs**,

jedesmal Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle im **Walde** an, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Zusammenkunft jedesmal in der betreffenden Försterei statthaben wird.

**Leubusch**, d. 8. December 1840.  
Der Königl. Oberförster v. **Moh.**

Bekanntmachung.  
In der Kreisstadt **Schroda**, Regierungs-Bezirk **Posen**, steht ein zur Anlegung einer bequemen Restauration ganz geeignetes Grundstück aus freier Hand zum Verfaufe, Kauflustige wollen sich bei dem Königl. Post-Secretair **Herrn Kühne** zu **Breslau** gefälligst melden, welcher das Nähere hierüber mittheilen wird.

**Schroda**, den 7. Decbr. 1840.

Wohnungs-Anzeige.  
Summerei Nr. 27, dem Kirchhof vis à-vis, ist der erste Stock zu vermieten.

Für die WEIHNACHTSZEIT neuerdings bereicherte Vorräthe aus dem Gebiete der Festgeschenken besonders geeigneten Literatur in deutscher, englischer, französischer, polnischer, italienischer und spanischer Sprache.

### Literarische Festgaben,

empfohlen durch **Ferdinand Hirt,** Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Breslau, Ratibor und Pless.

Für die NEUJAHRSZEIT alle deutschen, englischen, französischen, italienischen und polnischen Taschenbücher, die gesammten Volks-, Haus-, Taschen- u. Comtoir-Kalender.

Auswahl einiger der vorzüglichsten Schriften

### Christ-, Geburtstags-, Paphen- und Braut-Geschenken,

die bei **Fr. Volckmar in Leipzig**

erschienen sind und in jeder Buchhandlung zur Ansicht bereit liegen, in Breslau vorrätig bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Ober-Schlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Pless:

**Sannchen und die Ruchlein** von A. G. Eberhard. 8te Auflage mit 10 Stahlstichen von Otto Speckter. 12. In Golddecke gebunden 1 Rthlr. 10 Sgr.

**Urania** von G. A. Tiedge.

Ausgabe mit 7 Kupfern in Goldschnitt gebunden 1 Rthlr. 15 Sgr., brochirt ohne Kupfer 22 1/2 Sgr., Stereotyp-Ausgabe broch. 10 Sgr.

**Aug. Mahlmanns sämtliche Schriften.**

Ausgabe in 8 Bänden mit Mahlmanns Portrait in Stahlstich. Preis eines jeden Bandes brochirt 10 Sgr.

**Reinecke der Fuchs,**

treu metrisch bearbeitet. 3te verbesserte Auflage mit 10 Kupfern vom Professor Richter in Dresden. 8. geb. 1 Rthlr. 15 Sgr.

**Nützliches Buch für die Küche,**

bei Zubereitung der Speisen von A. G. Lehmann, Lehrer der Kochkunst in Dresden. 6te verbesserte Auflage, geb. 2 Rthlr.

Bei A. W. Hayn in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau vorrätig bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt 47, so wie für das gesammte Ober-Schlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Pless:

### Hilarion

oder

### Stunden der Erheiterung.

Eine Auswahl launiger und scherzhafter Gedichte älterer und neuerer Dichter Deutschlands.

Herausgegeben von Dr. August Jse. Mit Federzeichnung von Hofmann.

Kl. 8. Brosch. Preis 1 Rthl.

Die unter obigem Titel so eben ans Licht getretene Sammlung von Gedichten, die von dem, was die deutsche Literatur, von Hans Sachs bis auf Wieland und Göthe, an launigen und scherzhaften Dichtungen darbietet, das Bediegenste enthält, dürfte für Alle, welche in trüben Stimmungen des Gemüths das Bedürfnis erweiternder Worte fühlen, gewiss eine sehr erfreuliche Erscheinung sein, während sie zugleich für den mündlichen Vortrag und für heitere Unterhaltung in geselligen Kreisen ein willkommener Stoff sein wird. Zwei sehr hübsche Federzeichnungen von dem geistreichen Hofmann zieren den Titel dieses elegant ausgestatteten Buches, so daß sich dasselbe ganz vorzüglich auch zu einem passenden Geschenk bei festlichen Gelegenheiten eignet.

Im Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen u. in Breslau vorrätig bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Ober-Schlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Pless:

### Jahrbuch

der **Novellen u. Erzählungen.**

Eine **Weihnachtsgabe für 1840.**

Von **Eduard v. Bülow.** 8. sauber broch. Preis 2 Rthl. Braunschweig.

**Friedr. Bieweg und Sohn.**

Als geeignete Festgeschenke empfiehlt die Buchhandlung **Alexand. Duncker** in Berlin:

### Gedichte

von **Emanuel Geibel**

8. eleg. geb. 1 Rthl.

**Ida Gräfin Hahn-Hahn, Astralon.**

Eine Arabeske. 8. eleg. gebest. 12 1/2 Sgr. Eine ansprechendere Gabe dürfte Damen nicht leicht geboten werden können.

### Gedichte

von **August Kopisch.**

8. gebest. 1 Rthlr. 22 1/2 Sgr.

### Deutsche

**Gedichte für die Jugend.**

Herausgegeben von **Crust Wilhelm Kalisch,** Professor an der Königl. Realschule in Berlin. Mit 6 Bildern eleg. gebunden. 1 Rthl. 10 Sgr.

Die Schulausgabe in 3 Abtheil. 7 1/2 Sgr. Vorrätig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Ober-Schlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor u. Pless.

Wohlfelle Ausgabe. Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an auf die wohlfeile Ausgabe von

### G. E. Lessings Werke,

8te Ausgabe in 8 Bänden mit Lessings Portrait in Stahlstich. Preis sauber br. 8 Rthl.

Von dieser sehr gefälligen und wohlfeilen Ausgabe, die wegen ihrer trefflichen Biographie und Charakteristik Lessings besonders geschätzt ist, sind die Vorräthe nicht mehr bedeutend: die vielen Verehrer Lessings machen wir daher aufmerksam, die Werke eines der ersten Klassiker, sich zu so billigen Preisen anzuschaffen, nicht vorübergehen zu lassen. Vorzuziehen ist in jedem Falle die Großoktav-Ausgabe von Lessings Schriften, herausgegeben von Karl Lachmann, 12 Bände auf Velin-Papier mit Portrait in Stahlstich kostet jetzt im Ladenpreise 16 Rthl. — und der dazu gehörige Supplement-Band 1 Rthl. 10 Sgr.

Vorstehende Ausgaben von Lessings Werken sind in Breslau vorrätig bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, sowie für das gesammte Ober-Schlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor u. Pless. Berlin, den 1. November 1840. W o s s e s c h e Buchhandlung.

Aufmerksamkeit verdienen nachstehende neue Weihnachtsgeschenke, welche bei Ferdinand Hirt in Breslau (am Raschmarkt Nr. 47), so wie in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Pless vorrätig sind:

**Carl Straus, Denk- und Begriffs-Lehrbuch.** Ausgabe mit 25 colorirten Abbildungen. 8. 1840. geb. 16 qGr. Ein Werk ausgezeichneten Fleißes, wo keine Sylbe überflüssig.

**Carl Straus, Deutsches Lesebuch.** Ausgabe mit 32 colorirten Abbildungen. 8. geb. 20 qGr.

Zugleich ein Muster deutscher Sprache. — Wer in Folge dieser Anzeige diese Bücher kauft, und sich getäuscht findet, kann die Bücher zurückgeben. Ohne Kupfer, mit dem Titel: **Hamburgischer Kinderfreund,** gelten beide Theile, 30 1/2 Bogen, nur 15 Sgr. Herold'sche Buchhandlung in Hamburg.

Bei F. H. Morin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in Breslau als Weihnachtsgabe vorrätig bei Ferdinand Hirt (am Raschmarkt Nr. 47), so wie für das gesammte Ober-Schlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Pless:

### Almanach

**Deutscher Kinder- und Volksmärchen.**

Von

**H. Kletke.**

Mit Zeichnungen von Hofmann.

Zweiter Jahrgang. 16. Elegant gebunden. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Der erste Jahrgang erschien unter dem Titel:

### Almanach Deutscher Volksmärchen.

Von

**H. Kletke.**

Mit Zeichnungen von Hofmann.

Elegant gebunden. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Ein Recensent urtheilt darüber also: „Der Verfasser hat sich durch diese Sammlung der in einem einfach gründlichen Ton erzählten Märchen, die sich den beliebten Musäus'schen, hinsichtlich ihrer lebendigen Darstellung, würdig anreihen, nicht allein den Dank der Jugend, sondern auch den der Erwachsenen erworben. Es fehlt dieser unterhaltenden Lectüre, neben recht poetischen Ergüssen, keineswegs an verständlichen satyrischen Anspielungen. Auch äußerlich gehört der Almanach, dessen Druck, Papier und Einband vortrefflich sind, und dem 8 Hofmann'sche Zeichnungen zur besonderen Zierde gereichen, zu den geschmackvollsten und erfreulichsten Erscheinungen in der Literatur.“ (Haube- und Spener'sche Ztg.)

### Als Weihnachtsgabe geeignet und empfohlen: Taschenbücher für 1841.

Bei Friedrich Wilhelm Pfautsch in Wien sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben und in Breslau vorrätig bei Ferd. Hirt (am Raschmarkt Nr. 47), so wie für das gesammte Ober-Schlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Pless:

### Gedenke Mein!

**Taschenbuch für 1841.**

Zehnter Jahrgang, mit sechs prachtvollen Kupfer- und Stahlstichen, und Novellen und Gedichten von:

**Ludwig Bechstein, Agnes Franz, N. Kind, Chr. Kuffner, v. Levitschnigg, Friedrich Rückert, J. G. Seidl, Ludwig Storch, Ladislaus Tarnowski** etc.

Gebunden in elegantem Pariser Bande mit Goldschnitt und Stui 2 Rthl. 15 Sgr.

### Cyaneen.

**Taschenbuch für 1841.**

Dritter Jahrgang, mit sechs prachtvollen Kupfer- und Stahlstichen, und Novellen und Gedichten von:

**Ludwig Bechstein, M. Ent. A. v. Schaden, Willibald v. Schenck, J. G. Seidl, Adolf v. Tschabuschnigg, Ludwig Storch, J. N. Vogl, Hermann Waldow** etc.

Gebunden in elegantem Pariser Bande mit Goldschnitt u. Stui 2 Rthl. 15 Sgr.

### Duna.

**Taschenbuch für 1841.**

Ein und zwanzigster Jahrgang, mit sieben Kupfern und Novellen und Gedichten von:

**F. Fehlinger, F. v. Großmann, J. J. Hannusch, Siegfried Kopper, N. Kind, Alexander Patuzzi, J. G. Seidl, J. P. Weiner** etc.

Gebunden in elegantem Pariser Bande mit Goldschnitt und Stui 1 Rthl. 4 Sgr.

### Weihnachts-Geschenke.

Stuttgart. In E. Schweizerbart's Verlagshandlung ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau vorrätig bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, sowie für das gesammte Ober-Schlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Pless:

### Geologie

**oder Naturgeschichte der Erde,**

auf allgemein faßliche Weise abgehandelt.

von **K. C. v. Leonhard,**

Geheimrath und Professor an der Universität zu Heidelberg.

3 Bände mit 68 Stahlstichen, Lithographien und einer Menge in den Text eingedruckter vignetten.

In Einwand gebunden 9 Rthl. 15 Sgr.

Wie die Naturwissenschaften im Allgemeinen einer immer größeren Verbreitung unter dem gebildeten Publikum sich erfreuen, so ist namentlich die Geologie ein Lieblingsstudium vieler geworden, und das Bedürfnis eines Werkes, wie das vorliegende, hat sich besonders eklatant dadurch ausgesprochen, daß schon nach Erscheinen der ersten Abtheilung eine zweite Auflage nöthig wurde. — Die verschiedenartigsten kritischen Blätter haben einstimmig mit dem größten Lobe dieses, in der deutschen Literatur einzigen, Werkes Erwähnung gethan, dessen reiche artistische Ausstattung jeden Almanach übertrifft. — Allein nicht bloß in Deutschland hat sich dieses Buch eine Bahn gebrochen, es erschien davon auch eine französische Uebersetzung und eine englische in Amerika, eine andere ist in London angekündigt.

Als Weihnachts-Geschenk dürfte daher diese mit zahlreichen Stahlstichen ausgeschmückte Geologie ganz besonders zu empfehlen sein; es ist eine Gabe von hohem Werth.

Zu den besten Weihnachtsgaben für Kindheit und Jugend gehört unbestritten das im Verlage von Ferd. Hirt in Breslau, Ratibor und Pless erschienene und in allen Buchhandlungen vorrätige:

### Buch für Kinder.

Von

**Agnes Franz.**

Mit Originalzeichnungen von Koska.

Zwei unzerrennbare Theile.

Erster Theil: Für das zartere Alter. Enthaltend: Parabeln, Fabeln, Sprüchwörter, kleine dramatische Spiele, Märchen, Erzählungen.

Zweiter Theil: Für das reifere Alter. Enthaltend: Parabeln, Fabeln, Räthsel, Charaden, Dramen, Lust- und Festspiele, Märchen, Erzählungen.

8. geb. 2 1/2 Rthl. Mit Kupfern auf chinesischem Papier 3 Rthl.

Die eigne Anschauung und Prüfung dieses echten Kinderbuches wird das bis jetzt einstimmige, höchst günstige Urtheil über den inneren Werth desselben und die freundliche Ausstattung bestätigen.



Stadt- u. Universitäts- Buchdruckerei, Schriftgiesserei, Stereotypie. Breslau.

Grass, Barth & Comp.



Verlags- und Sortiments-Buchhandlung, Lithographie und Xylographie. Herronstr. Nr. 20.

Vorzügliche Weihnachts- und Festgaben.

Auswahl der schönsten Märchen für Jung und Alt, vorräthig bei

Grass, Barth u. Comp. in Breslau, Herrenstraße Nr. 20.

Anderfen, Märchen und Erzählungen für Kinder. Aus dem Dänischen. Mit 3 Kupfern. 8. geb. 1 1/2 Rthlr.

Erzählungen, kleine, und Märchen. Mit illum. Abbildungen. 12. gebunden. 20 Sgr.

Fröhlich, Dr., Feen-Märchen, für die Jugend neu erzählt. 3 Bändchen. 12. geb. 1 1/2 Rthlr. Eine hübsche, wohlfeile Sammlung, mit Holzschnitten geziert.

Goebel, Hinkel, Gafelja, Märchen, wiedererzählt von G. Brentano, (Mitherausgeber des berühmten: „Des Knaben Wunderhorn.“) Mit Kupfern. 8. broch. 3 Rthlr. 11 1/4 Sgr.

Gottschalk, Titania oder moralische Feenmärchen für Kinder. 12. geb. 1 1/2 Rthlr.

Grimm, Kinder- und Hausmärchen. 12. cart. 1 1/2 Rthlr. Eine Sammlung, als Klassisch anerkannt.

Grimm, Märchen der alten Griechen und Römer, für die Jugend bearbeitet. 2 Bde. 8. br. 20 Sgr.

Haus, W., Märchen. Mit Kupfern. 8te Aufl. 8. geb. 1 1/2 Rthlr. Dieselben sind als vorzüglich bekannt. Die neue Ausgabe ist schön, billig und mit Kupfern illustriert.

Lyser, Das Buch der Märchen für Töchter und Söhne. Mit 8 Kupfern. 8. geb. 1 1/2 Rthlr.

Mährlein, Das, von Schneewittchen, mit Bildern, den Kindern gewidmet, von F. Pucci. 8. broch. 7 1/2 Sgr. Eine niedliche Gabe. Graf Pucci's Fest-Kalender, a Band 1 1/2 Rthlr., so wie seine übrigen Leistungen fanden Eingang in den höchsten Kreisen.

Musäus, Volks-Märchen. Ausgabe mit Stahlstichen. 6 Bändchen. 8. br. 2 Rthlr. elegant geb. 2 1/2 Rthlr. Wir begrüßen diese alten, allgemein beliebten Volks-Märchen hier in einer neuen, eleganten, mit Kupfern gezierten und sehr wohlfeilen Ausgabe.

Naubert, Volks-Märchen der Deutschen. 12. geb. 26 1/4 Sgr.

Satori, Die Kinderfreundin. Wirklichkeit in Dichtung, in Erzählungen, Märchen und belehrender Andeutung. 8. geb. 22 1/2 Sgr.

— Mieschen und Moorchen, oder Frau Barbara Sempel und ihre Zöglinge. Mit 8 Kupfern. 12. geb. 1 Rthlr. Die Verfasserin hat ihren Ruf als Jugend-Schriftstellerin längst begründet.

Tausend und eine Nacht, neu bearbeitet zur Unterhaltung für Alt und Jung. Mit 8 illum. Bildern. 8. geb. 15 Sgr.

Gebrauche der Hand; vom Schritt, Trabe, Galopp, Carriere, von der Volte, vom Traversiren, von den Hüften und Strafen. Allgemeine praktische Regeln.

Bei Grass, Barth und Comp. in Breslau, Herrenstraße Nr. 20, und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Erfahrener Rathgeber für Frauen und Köchinnen,

enthaltend: 212 Anweisungen zum Trocknen, Einmachen und Aufbewahren aller Gartensrüchte,

nebst einem gründlichen und vollständigen Unterricht zur Beforgung des Kellers und der Vorrathskammer, — so wie zur Verrichtung der gewöhnlichen häuslichen Geschäfte, — als: Einschlagen, — Räuchern, — Seifensieden, — Lichteziehen, — Waschen, — Bereitung der Butter und des Käses, — der Stärke, — aller kalten und warmen Getränke und der zweckmäßigen Anwendung verschiedener Gesundheitsmittel. 8. broch. Preis 15 Sgr.

Bekanntmachung. Der vormalige Bauergutsbesitzer Valentin Sobiech aus Darnatz, Doppelner Kreis, ist durch das ihm am 27ten September d. J. zugestellte rechtskräftig gewordene Urteil für einen Verschwenker erklärt worden.

Dies wird in Gemäßheit gesetzlicher Bestimmungen mit der Aufforderung bekannt gemacht, dem Provoakaten ferner keinen Kredit zu ertheilen. Rupp, den 21. November 1840. Königliches Landgericht.

Holzverkaufs-Bekanntmachung. Im Königl. Forstbezirk Canth, zur Oberförsterei Nimkau gehörig, sollen circa 41 Schock hart gemischt Küchen-Heißig auf dem Stocke öffentlich meistbietend versteigert werden, und wird bei erreichten oder überstiegenem Schätzungswert nach Umständen der Zuschlag im Termin ertheilt, und nach geleisteter Zahlung des Heißigebots die Ueberweisung und Verabfolgung des erkauften Holzes durch den betreffenden Forstbeamten alsbald erfolgen. Termin hierzu steht auf Sonnabend den 19. Dezember von 11 bis 1 Uhr des Vormittags im Schloßwalde zu Canth an, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die näheren Verkaufs-Bedingungen vor Eröffnung der Licitation bekannt gemacht werden, wie das der Königl. Waldwärter Buch in Schosnig bei Canth angewiesen ist, die zu verkaufenden Hölzer den sich Meldenden vor dem Termine zur Besichtigung örtlich anzeigen. Nimkau, den 6. Dezember 1840. Die Königl. Forst-Verwaltung. Baron von Seidlitz.

Nützliche Weihnachtsgeschenke.

1) Der Hausfreund für Schlesien. Dieses durch die große Anzahl seiner Auflagen gut empfohlene Buch hat den Zweck, nur solche Gegenstände, welche im bürgerlichen Leben bei jedem einigermaßen Gebildeten vorausgesetzt, in den Schulen jedoch nicht gelehrt werden, faßlich und durch eine Menge Beispiele und Formulare erläutert, darzustellen, wie z. B. den schriftlichen Verkehr, mit seinen vielen und nothwendigen Rücksichten und Eigenthümlichkeiten, das vollständige Titulaturwesen, die Landesgesetzkunde, die specielle Verwaltung des Vaterlandes etc., wobei die allgemeineren Gegenstände, wie die Städteordnungen, Gefindeordnung, Wittwenkassen und Versicherungsanstalten, Stempelangelegenheiten etc., ganz vollständig aufgenommen wurden. Preis 1 Rthlr. 20 Sgr. In englische Atlasleinwand geb. 1 Rthlr. 27 1/2 Sgr.

2) Abonnements-Karten auf die in unserm Verzeichnisse enthaltenen 249 Zeitschriften der letzten zehn Jahre, à 2 Rthlr. für das Jahr 1841;

3) Abonnements-Karten pro 1841 à 4 Rthlr., 5 Rthlr., 6 Rthlr. u. s. w. auf unsere verschiedenen Journal- und Bücher-Zettel der neuesten Zeit;

4) Abonnements-Karten à 2 Rthlr. auf unsere Taschenbücher-Zettel pro 1841;

so wie die von allen anderen Buchhandlungen angezeigten Werke werden offerirt von der Buchhandlung

Mug. Schulz und Comp. in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 57, unweit des Ringes.

Die Kunst-Verlags- und Papier-Handlung von Louis Sommerbrodt,

Ring Nr. 14, vis-à-vis der Hauptwache, empfiehlt zum herannahenden Weihnachtsfeste:

Ein gut assortirtes Lager von Kupferstichen, schwarzen Lithographien und Delgemälden. Die schönen Blätter der Dresdner Gallerie, à 2, 2 1/2 und 3 Rthlr. Die schönen Blätter der Münchner Gallerie, à 1 1/2 bis 2 Rthlr.

Ein reichhaltiges Lager der neuesten und besten Bilderbücher, worüber ein Verzeichniß beiliegt, von 2 Sgr. bis 2 und 3 Rthlr., bei Abnahme von 6 Exemplaren das siebente gratis. Wiederverkäufer erhalten einen ansehnlichen Rabatt. Atlanten, Globen, Zeichnen- und Schreib-Vorlagen, Bilderhefte und Bilderbogen, Kinder- und Gesellschaftsspiele, feine Tusch- und Muschellisten, 1 Stück f. Muschellisten u. 1/2 Duzend Bilderbogen 4 und 5 Sgr.

Die besten und billigsten Schreib-, Zeichen- und Briefpapiere: gut Concept pro Ries 32, 35 bis 45 Sgr., gut Ganzlei pro Ries 1 1/2, 2 und 2 1/2 Rthlr., fein Velin pro Ries 2 1/2, 2 3/4 und 3 Rthlr., bestes Briefpapier 5 Buch 16, 20 und 25 Sgr.

Fournitures de Bureau: 1 Etui enthält ein Duzend bunte und weiße Briefbogen mit Ansichten des neuen Breslauer Theaters und dem Wintergarten, Oblaten und Stahlfedern, à 10 bis 15 Sgr.

So wie die größte Auswahl der feinsten Fournitures von 20 Sgr. bis 3 u. 4 Rthlr. Ein bedeutendes Lager der elegantesten Lederwaaren, als Brieftaschen von 2 1/2 Sgr. bis 2 Rthlr., Schreibmappen von 15, 20 Sgr. bis 4 u. 5 Rthlr., Schreib-, Reise- und Damen-Etuis, Album's und Stammbücher von 10 Sgr. bis 7 Rthlr., so wie mehre andere dergleichen Gegenstände, sämmtlich zu bedeutend herabgesetzten höchst billigen Preisen.

Bauholz-Verkauf.

Es werden in der königlichen Oberförsterei Rupp aus den pro 1841 zum Abnuß bestimmten Schlägen:

- 1) im Forstbelauf Sagrian Jagz Nr. 38, 1 1/2 Meile von der Ober, circa 18 Stämme,
2) im Forstbelauf Brinzig Jagz Nr. 85, 1 1/2 Meile von der Ober, circa 300 Stämme,

Zusammen 448 Stämme Kiefern-Bauholz, wobei nur einige Fichten-Stämme sich befinden, von verschiedener Länge und Stärke, in dem dazu anberaumten Termin den 21ten Dezember d. J. von Nachmittags 2 bis 4 Uhr in der Rentamts-Kanzlei zu Rupp, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Zahlungsfähige Käufer werden eingeladen, sich in dem oben gedachten Termin und Stunde einzufinden und die Gebote abzugeben. Die zum Verkauf zu stellenden Hölzer sind bereits gefällt, numerirt und aufgemessen und werden dem sich meldenden Käufer auf Verlangen durch den Förster Menzel zu Sagrian und Stehr zu Brinzig örtlich angewiesen.

Die Bedingungen sind zu jeder schiedlichen Zeit bei dem unterzeichneten Oberförster, so wie auch im Termine selbst einzusehen; ein Viertel des Werths der zu verkaufenden Hölzer muß bei Abgabe des Gebots im Termin zur Sicherheit deponirt werden.

Sobald die Taxe incl. Nebenkosten erreicht oder überstiegen wird, erfolgt der Zuschlag sofort. Rupp d. 9. Dezbr. 1840. Der königliche Oberförster Kabath.

Auktions-Anzeige.

Am 14. Dezbr. a. c. Nachmittags 2 Uhr sollen 2 Schnuren Perlen und einiges Silberzeug im Auktions-Lokale des königlichen Oberlandes-Gerichts öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden. Breslau, den 13. November 1840. Hertel, Kommissionsrath.

Auktion.

Am 14. d. Mts. Mittags 12 Uhr soll in Nr. 2 Kurzgasse ein Pferd, ein Brettwagen und ein Geschirz öffentlich versteigert werden. Breslau, den 11. Dezember 1840. Mannig, Auktions-Commissionarius.

Auktion.

Am 14. d. Mts. Mittags 12 Uhr soll in Nr. 2 Kurzgasse ein Pferd, ein Brettwagen und ein Geschirz öffentlich versteigert werden. Breslau, den 11. Dezember 1840. Mannig, Auktions-Commissionarius.

Ein tüchtiger Wirtschaftsschreiber wird gesucht. Näheres Messergasse Nr. 32 bei N. Becker.

So eben erschien, u. ist bei Grass, Barth und Komp. gebestet für 2 Sgr. zu haben:

Verzeichniß, drei und zwanzigstes, der Behörden, Lehrer, Beamten, Institute u. sämtlicher Studirenden auf der Königl. Universität zu Breslau. Im Wintersemester 1840/41.

Das beste Buch für Reitlustige ist bei Grass, Barth u. Comp. zu haben: Die dritte verbesserte Auflage von Adolph Krüger, Neuer praktischer Reitunterricht,

oder Anweisung, in kurzer Zeit, ohne fremde Anleitung, ein Pferdebekker und guter Reiter zu werden. Zum Selbstunterricht für Reitlustige.

8. br. Preis 15 Sgr. Es handelt: Von den Theilen, von Schönheiten und Mängeln eines Pferdes, nebst den beim Kauf zu beobachtenden Regeln. — Von den Kennzeichen des Alters des Pferdes, vom Zaum und Sattel. — Ferner vom Auf- und Abfisen, vom Sitz zu Pferde und von dem

Empfehlenswerthes Weihnachts-Geschenk.

In allen Kunst- und Buchhandlungen, in Breslau bei Aderholz, Goforsky, Grass, Barth und Comp., Firtz, Kern, Kohn, W. S. Korn, Leuckart, Marx und Komp., Neubourg, Schulz und Comp.; in Brieg bei Schwarz und Wollmann; in Brieg in Frankenstein bei Th. Hennings; in Glas bei Frankenstein bei Th. Hennings; in Glas bei Hirschberg; in Hirschberg bei Resener und Walbow; in Liegnitz bei Ruhlmeyer und Walbow; in Löwenberg bei Schrich; in Reisse bei Hennings und Henze und Reisse bei Hennings und Henze; in Barchard; in Oppeln bei Baron; in Ratibor bei Hirt; in Schweidnitz bei Heege ist zu haben:

Portrait Sr. Maj. Friedrich Wilhelm IV. Königs von Preußen.

Portrait Ihrer Majestät der Königin Elisabeth von Preußen.

Subscriptionspreis für beide Blätter 25 Sgr. Subscriptionspreis für jedes Portrait einzeln 15 Sgr.

Der zum öffentlichen Verkauf der im Glogauer Kreise gelegenen Güter Ober- und Nieder-Klein-Logisch auf den 21. April 1841 anberaumte Termin wird aufgehoben. Glogau, den 4. December 1840. Königliches Ober-Landes-Gericht. Erster Senat.

Der Handlungsblener Herr Eduard Kunicke — im Jahre 1835 in der Handlung C. E. Schoebel zu Waldenburg — beliebe seinen jetzigen Aufenthaltsort mir schleunigst anzuzeigen.

Charlottenbrunn, den 6. December 1840. Carl Reinert, Apotheker.

Gefuchter Amtmanns-Posten. Ein mit empfehlenden Zeugnissen über seine Moralität und Fähigkeiten versehenen, unverheiratheter und militärseiner Amtmann, der auch den Betrieb des Brennereiwesens versteht, wünscht von Weihnachten oder Ostern ab einen andern Wirkungskreis. Näheres im Agentur- u. Comtoir von S. Militisch, Dhlauer Str. Nr. 84.

Warmbier ist täglich zu haben bei Schmidt, in Stadt Berlin.

Feinste Spanische Chokolade von Caraccas-Cacao mit Vanille, das Pfund 18 Sgr.;

Feinste Gersten-Chokolade, von durch Dämpfe präpar. Gerstenmehl, das Pfund 16 Sgr.;

Feine Chokolade in saubern Devisen, 60 Tafeln à Pfund, das Pfund 15 Sgr., empfiehlt: Julius Neugebauer, Schweidnigerstr. Nr. 35, zum rothen Krebse.

Der Sturm, großes Tongemälde von J. Haydn, für Gesang und Orchester, wird Sonntag den 13. Dezember im Saale zum deutschen Kaiser aufgeführt. Es ladet höflichst ein: Schneider, Cofferier.

Rum-Offerte. Guten rein schmeckenden Rum, die Boutheille von 5 bis 10 Sgr.; feinen Jamaica-Rum, die Bout. 15 bis 20 Sgr., so wie beste Punsch-Essenz, die Bout. 20 Sgr., empfiehlt C. E. Sätel, Sandstraße Nr. 8, in 4 Jahreszeiten.

Harzer Schellen in mehreren Sorten, Glocken-Geläute, weiße und gelbe, Schlitt = Schuhe in großer Auswahl, offeriren ergebenst:

W. Heinrich u. Comp., in Breslau, am Ringe Nr. 19.

Die so beliebt gewordenen Baseler Leckerly (Lebkuchen) das Dugend à 15 Sgr., empfiehlt: Julius Neugebauer, Schweidnigerstr. Nr. 35, zum rothen Krebse.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt Tafel-Lichte, Stearin-Lichte, Palmwachs-Lichte, Wagenlaternen-Lichte zu sehr billigen, aber festen Preisen: die Niederlage künstlicher Wachslichte Albrechtsstraße Nr. 11, im Richterschen Hause.

Zum bevorstehenden Feste erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum auf meine Gold- und Silberwaaren, die sich zu Geschenken vorzüglich eignen, und die ich zu soliden Preisen verkaufe, ergebenst aufmerksam zu machen. Eduard Joachimssohn, Blücherplatz Nr. 18, erste Etage.

Die Leinwandhandlung des Ernst Schindler, Elisabeth-(Luchhaus-) Straße Nr. 8, verkauft bedeutend unter dem Fabrikpreise bei Garantie der Aechtheit eine ansehnliche Partie breite Kleider- und Schürzenleinwand à Elle 3 Sgr, bunte schwere Merinos, à Elle 3 1/2, 4 Sgr. Die geehrten Käufer genießen bei dieser wirklich reellen Waare den größten Vortheil.

Ferner die wiederum angekommenen 1 1/2 breiten Fußteppichzeuge, sowie halbseidene Damen-Mäntel, in den schönsten Mustern; 1 1/4 breite bunte Schürzenleinwand, die neuesten Rattun- und Leinwandtücher; beste reinste, bunte Züchen- und Julet-Leinwand zu den nur möglichsten billigsten festen Preisen.

Ein proper meublirtes Zimmer am Neumarkt Nr. 38, erste Etage vorn heraus, ist zum 1. Januar l. J. zu vermieten.

Ein Franzose will in seiner Muttersprache bei Familien unterrichten. Ring Nr. 33, eine Treppe, rechts.

Bekanntmachung. Einem Hochgeehrten Publikum zeige ich ananz ergebenst an, daß Sonntag den 13. Dezember in meinem neuerbauten Musik-Saal, Matthias-Strasse Nr. 81

ein großes Vokal- und Instrumental-Concert stattfinden, und zum Schluß ein grand Pot-pourri: (Ein Strauß, von Strauß) unter Leitung des Musik-Dirigenten W. Walter, aufgeführt werden wird. Wozu ergebenst einladet Kaffetier Kasperke.

Offerte billiger und echter Getränke der Handlung

Heinrich Kraniger, Carlplatz Nr. 3, im Pokoihof. Feinsten Arac de Batavia, d. Original-Fl. 25 Sgr. Feinsten alten Jamaica-Rum, dito 20 Sgr. Feinen weißen Jamaica-Rum, dito 15 Sgr. dito gelben dito dito 15 Sgr. Feine Westindische Rum's, die Original-Fl. zu 12 1/2, 10, und 8 Sgr., außer diesen noch mehrere andre Sorten Rum's, das Pr. dt. mit 7 1/2, 10, 15, 20 Sgr. Feinste Punsch-Essenz, das Pr. dt. 20 und 25 Sgr., dito Bischof-Essenz, d. Pr. dt. 1 1/3 Rtl. Stettiner Wagen-Tropfen, d. Pr. dt. 12 Sgr. empfiehlt zur geneigten Abnahme.

Astrachanischen Caviar, Elbinger Bricken, ächte Teltower Rübchen u. beste Schotten-Seringe in ganzen und zerlegten Tonnen offerirt: C. F. Wielisch, Dhlauer Straße Nr. 12.

Sprungfeder-, Hofshaar- und Seegras-Matratzen, erstere 7 1/2, letztere 2 Rtl., sind fortwährend zu verkaufen bei Carl Westphal, Tapezier, Ring, 57. Ein Papagei, welcher spricht: wo möglich mit einem Gebauer, wird gesucht von Held, Dhlauerstraße No. 9.

200 Stück Russische Ochsen habe ich in Commission bekommen, welche sich theils für Fleischer, theils auch für Landwirthe zum Zuge, und für Kräuter zur Mastung eignen. Dieselben sind zu jeder Zeit im polnischen Bischof vor dem Ober-Thor zu besichtigen, und werden in Parthien und einzeln verkauft. Das Nähere hierüber bei dem Commissionair Julius Kempner, Goldene-Rade-Gasse Nr. 2.

Sehr fetten geräucherten Silberlachs empfing und empfiehlt: Adolph Lehmann, Dhlauer-Strasse Nr. 80.

Königs-Pflaumen, vorzüglich schön und süß, desgleichen Katharinen-Pflaumen, offeriren billigst: Gebrüder Knaus, Kränzelmart Nr. 1.

Eine in zwei Hälften getheilte Wube ist auf dem Neumarkt, neben der Gartuchel, halb zu vermieten. Das Nähere sagt Herr Polzkrämer Thiel daselbst. Eine Wohnung von einer Stube und Alkove, von Weihnachten an, im Preise von 40 bis 50 Rthln., wird zu miethen gesucht. Näheres bei Bretschneider, Albrechts-Strasse Nr. 10.

Billig zu verkaufen sind alterthümliche Kleiderschränke, Komoden, auch andere Möbeln, ein licht polirtes großer Ausziehtisch, am Neumarkt Nr. 56, im zweiten Hofe, drei Stiegen, rechts.

Brauerei-Verpachtung. Die Bierbrauerei nebst Ausschank in dem Kretschambauze zur Kordecke genannt, ist von Term. Ostern 1841 ab, anderweit zu verpachten. Das Nähere zu erfragen bei dem Kretschmer Kappelt, Dhlauer-Strasse Nr. 75. Eine anständig meublirte Stube (apparten Eingang) ist incl. Bedienung zu vermieten. Näheres Messergasse Nr. 32 bei H. Becker.

Zu vermieten und zu beziehen, Protnaden-Seite, Sandstr. Nr. 12 im dritten Stock, vier Zimmer nebst Beigelass; heilige Geisti-Strasse Nr. 21 im vierten Stock zwei Zimmer.

Etablissemments-Anzeige. Die Eröffnung meiner Specerei, Rum-, Liqueur- und Taback-Handlung, zeige ich hierdurch zur gütigen Beachtung ergebenst an. Breslau, den 10. Dezbr. 1840. C. Lorek, Nikolaistraße Nr. 43, am Stadt-Zoll-Amt.

Bunte Servietten, so wie desgleichen Naturell-Kaffee-Servietten, empfiehlt in großer Auswahl u. zu den allerbilligsten Preisen die Leinwand- und Tischzeughandlung C. Schlestinger u. Comp., Ring Nr. 8, in den 7 Kurfürsten.

Flügel-Verkauf. Ein schönes Mahagoni-, 7 Oktaven breites Flügel-Instrument von ausgezeichnetem Ton steht billig zu verkaufen: Mäntelstr. Nr. 9, 2 Treppen.

Bock-Verkauf zu Simmenau. Derselbe findet wie die früheren Jahre am 2ten Februar 1841 statt, von den Thieren wird bis zu diesem Tage keines weggegeben. Nachmittags um 2 Uhr erfolgt der Zuschlag. Simmenau, bei Constadt, Creuzburger Kreis, den 9. Decbr. Rudolph Baron von Lüttwitz.

Gebirgs-Butter empfing in vorzüglicher Güte und verkauft sehr billig: J. J. Stenzel, Schweidnigerstr. Nr. 36, goldene Krone.

Elbinger Bricken, Brab. Sardellen, Holländ. Seringe, marinirte Seringe, Holländ. Käse, Wein-Mostrich, Punsch-Essenz, feinsten Jamaica-Rum empfiehlt billigst: J. R. Golisch, Stockgasse Nr. 10.

Ein gewandter, mit guten Zeugnissen versehenen junger Mann wünscht als Bedienter, Marqueur oder im Lotterie-Geschäft, da selbiger früher Mitarbeiter einer Oberginnahme war, placirt zu werden. Nähere Auskunft Schweidnigerstr. Nr. 48 bei Hrn. Wagner.

Schwarzwalder Wanduhren welche sich durch ihr gefälliges Aeußere zu Weihnachtsgeschenken eignen, empfiehlt mit Garantie: Joh. Rosenfelder, Uhrmacher aus Schwarzwalde, Kleine Grochengasse 26. Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein Porzellan- u. Steingutgeschäft vom Karls-Platz Nr. 3 in das Haus des Hrn. Holschau, Ring- und Blücherplatz-Ecke, von heute ab verlegt habe, und bitte um geneigten Zuspruch. S. Mohr.

Zu vermieten und Weihnachten a. e. zu beziehen Schweidnigerstraße ein Gewölbe und Schreibstube, Oberstraße 2 Gewölbe, Schmiedebrücke 1 Gewölbe und Schreibstube, Schühbrücke ein Parterre-Lokal von 2 Stuben, Kabinet und Küche, vor dem Oberthore ein großes, zu einer Fabrik sich eignendes Lokal. Näheres der Agent Meyer, Hummerei 10.

Feine Tafel-, Tranchir- und Dessert-Messer mit Eisenbein-, Neusilber- und Ebenholz-Heften, feinste Rasir- und Feder-Messer, Garten-, Okulir-, Jagd-, Instrumenten-, Zrenns-, Butter- und Käse-Messer, alle Sorten Scheeren und Lichtscheeren empfehlen ein gros und ein detail in schönster Auswahl: Breslau, am Ring Nr. 3. Wilh. Schmolz und Comp. aus Solingen, Inhaber eigener Fabriken.

Feinstes Zahnpulver! vom Apotheker J. W. Schuster in Hirschberg, zur Conservirung der Zähne, in Stük a 1, 2 und 3 Ggr., offerirt die Kommissions-Waaren-Handlung am Neumarkt Nr. 35 1ste Etage des Eduard Grof.

Bücher-Versteigerung. Dienstag den 15ten d. Vorm. 9 und Nachmitt. von halb 3 Uhr werde ich Albrechtsstr. Nr. 22 einige Partien Bücher von juridischem und pädagogischem Inhalt versteigern, wobei außerdem noch eine gut eingebundene Gesammmlung von 1810 bis 1839 incl. und ein Brockhaus'sches Conversations-Lexikon vorkommen wird. Pfeiffer, Auktions-Kommissarius.

Weihnachts-Ausstellung feiner Wachswaren von C. W. Schnepel, Albrechts-Strasse Nr. 11, im Richterschen Hause. Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich in meinem Kabinette zum bevorstehenden Weihnachtsmarkte meine Fabrikate von reinem, gehärteten Wachs, bestehend in Blumen, treu nach der Natur gearbeitet, in Kränzen und Bouquetten, in Goldrahmen, in Vasen und Blumentöpfen (letztere von 2 1/2 Sgr. an), Früchten in Glasschaalen, Körben und einzelnen kleinen Thieren, Puppen, Frucht-, Thier- und andern Attrappen, Wachsstöcken und von denselben vielerlei gewickelten Gegenständen, zur größten Auswahl aufgestellt habe.

Der Beifall, dessen ich mich seither zu erfreuen hatte, ermuntert mich, den möglichsten Anforderungen, welche an mich gemacht werden können, durch noch größere Sorgfalt bei Anfertigung meiner Waaren zu entsprechen, wozon sich die geehrten Herrschaften durch eigene Anschauung geneigtest überzeugen wollen. Bei Versendung meiner Waaren wende ich die sorgfältigste Verpackung an, so daß sie dem weitesten Transport unterworfen werden können, ohne Schaden zu leiden. Entree 2 1/2 Sgr. Jedem Käufer der geringsten Kleinigkeit ist der freie Eintritt gestattet.

Zum Fleisch-Auschieben und Wurst-Abendbrot auf Sonntag den 13. Dezember ladet ergebenst ein: C. Sauer, Nikolaithor, neue Kirchgasse Nr. 12.

Sonntag den 13. d. großes Konzert im Wintergarten zum russischen Kaiser vor dem Oberthor, wozu ergebenst einladet: C. Selle.

Einladung. Zum gut besetzten Hornkonzert auf Sonntag den 13. Dezbr. ladet ergebenst ein: Carl Buchwald in Rosenthal.

Ein Restaurations-Lokal hierelbst, zeither zu diesem Zweck von Noblesse benutzt, ist termino Michaeli 1841 zu vermieten; dasselbe enthält einen großen schönen Salon, eine Reihe zusammenhängender Zimmer in der Bell-Etage, große Küche, zu allen Piecen doppelte Ein- und Aufgänge führend, einen großen Garten mit Musikhause und Regelpahn. Die Ausdehnung der Räumlichkeiten an Zimmern im Parterre und ersten Stock, Böden und Stallungen ist ganz dem Verlangen des Herrn Pächters anheimgegeben. Es bietet dieses ausgezeichnete Lokal Gelegenheit zu Etablissemments jeglicher Art. Nähere Auskunft wird Herr Kaufmann Wielisch, Dhlauer-Strasse Nr. 12, zu ertheilen die Güte haben.

Elbinger Neunaugen, in 1/8 und 1/16 Gebinden zu herabgesetzten Preisen;

marinirten Lachs, geräucherten Lachs, brabantischer Sardellen, in ganzen und getheilten Alkern, und

große pommerische Gänsebrüste offerirt in frischster Qualität: C. J. Bourgarde, Dhlauer-Strasse Nr. 15.

Zu vermieten und bald zu beziehen ist ein großes, freundliches, gut meublirtes Zimmer nebst Alkove, Karlsstraße Nr. 3, dritte Etage.

Bekanntmachung. Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich den Gasthof zum gelben Löwen in Dyhernfurth käuflich übernommen habe, und bitte, mich mit recht zahlreichem Besuche beehren zu wollen, da ich stets bemüht sein werde, mir sowohl durch gute und billige Speisen und Getränke, als auch prompte Bedienung die Zufriedenheit meiner werthgeschätzten Gäste zu erwerben. Dyhernfurth, den 5. Dezember 1840. Ernst Müller, Gasthofbesitzer zum gelben Löwen.

**Strumpf-Waaren-Anzeige.**

Da ich außer meiner Mode-Schnittwaaren-Handlung noch eine bedeutende

**Strumpf-Waaren-Niederlage**

unterhalte, so empfehle ich solche einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Abnahme, zu nachstehend billigen und festen Preisen, als:

**Für Damen:**

Weiße baumwollene Strümpfe	Silbergroschen	7 1/2 bis 30
dito dito à jour	9	— 35
schwarze dito	10	— 20
graue und buntgeschlängelte Strümpfe in verschiedenen Dessins	5	— 20
dito in Wolle	15	— 20
dito dito melirt.	20	— 22 1/2
schwarze Rheinische	12 1/2	— 17 1/2
extra feine schwarze	22 1/2	— 25
dito in Kameelgarn	22 1/2	— 25
dito weiß spanische wollene	20	— 22 1/2
dito grau	22 1/2	— 25
dito dito mit Wolle wattirt	22 1/2	— 25
dito weiße	17 1/2	— 20
dito dito baumwollene, mit Baumwolle wattirt	15	— 22 1/2
dito graue baumwollene, mit Baumwolle wattirt.		

**Für Herren:**

Weiße baumwollene Halbstrümpfe	10	— 15
schwarze dito	10	— 15
bunte geschlängelte Halbstrümpfe in mannigfaltigen Dessins	10	— 17 1/2
dito halbseidene	17 1/2	— 20
feine, weiße, wollene Halbstrümpfe	17 1/2	— 20
dito grau melirte	17 1/2	— 20
dito schwarze Rheinische	12 1/2	— 17 1/2
dito weiße wollene mit Wolle wattirt	17 1/2	— 20
dito baumwollene mit dito	17 1/2	— 20

**Ferner:**

Weiße, wollene, gestrickte Unterziehhäfen	Reichsthaler	1 1/2 — 2
schwarze dito	1 1/2	— 2
graue melirte wollene, mit Wolle wattirt	2 5/8	— 3
weiße baumwollene Unterbeinkleider	1 1/3	— 1 1/3
dito wollene	2	— 2 2/3
dito dito mit Wolle wattirt	2 5/8	— 3
dito Unterhemden	2 1/8	— 2
dito gestrickt wollene Leibbinden wattirt	1 1/8	—

So wie alle Sorten gewirkte, baumwollene, halbseidene und seidene Handschuhe für Herren und Damen.

**Für Kinder:**

Weiße glatte und à jour-Strümpfe in allen beliebigen Größen.  
**M. Sachs jun.,**  
 grüne Köhrseite an der Kränzelmarkt-Ecke  
 im Gewölbe Nr. 33.

**Tisch- und Fuß-Teppiche,**

als Weihnachtsgeschenke, empfiehlt in einer vollständigen Auswahl zu den allerbilligsten Preisen. Einer gütigen Beachtung und gefälligen Abnahme empfiehlt sich:

**C. G. Gemeinhard, Teppich-Fabrikant,**  
 am Christmarkt in der Eck-Bude zunächst der Albrechtsstraße.

**Die neue Kleider-Handlung von  
 J. Hänflein & Comp.,**

Elisabet- (vorm. Tuchhaus) Straße Nr. 5,  
 offerirt eine große Auswahl feiner und moderner Kleidungsstücke für Herren und Damen zu billigen Preisen.

**Großer Ausverkauf.**

Wegen gänzlicher Aufgebung unseres  
**Galanterie-Waaren-Lagers**

werden sämtliche Gegenstände bedeutend unter dem Kosten-Preise verkauft.

**L. Meyer u. Comp.,**

Ring Nr. 18, erste Etage.

**Weihnachts-Geschenke.**

Ein Kistchen, enthaltend 100 Stück gute Bremer Cigarren, eine schöne lederne Cigarren-Tasche, eine Cigarren-Spize und ein Reibfeuerzeug

alles zusammen für 40 Sgr. bei  
**M. Schlochow.**

**Goldleisten**

von allen Gattungen zu Bilder- und Spiegelrahmen, wo jede Einrahmung auf das schnellste gefertigt wird. Eingerahmte Spiegel u. Bilder empfiehlt zu den billigsten Preisen:  
**die Vergolde-Fabrik von F. D. Ohagen,**  
 Nikolai-Straße Nr. 12.

**Damen-Putz**

von den neuesten und geschmackvollsten Façons empfiehlt einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung:

**Elise Stiller, Damenputz-Handlung,**  
 Riemezeile Nr. 20, erste Etage.

**Fuß-Teppiche,**

zwei Ellen breit, die Elle 2 1/2 Sgr., im ganzen Schocke billiger, empfiehlt  
**die Teppich-Fabrik des C. G. Gemeinhard,**  
 Altbücherstraße Nr. 53.

**Zu nützlichen Weihnachts-Gaben**

empfehle ich für Herren

die größte Auswahl der modernsten Hemden, Chemisets, Manchetten, Halskragen, Pantalons, Camisöler, Strümpfe und Socken.

**Für Damen:**

die elegantesten Negligee-Hauben, Kragen, Collets, Pellerinen, Fräsen, Tag- und Nacht-Hemden, Negligee-Jäckchen, noble Cambri- und Pique-Röcke, Strümpfe, gestricke Battist- und weißleinene Taschentücher, Bettdecken, Tischgedecke in ausgezeichneten Dessins, alle Arten Leinwand in Schocken und Weben, ein umfangreiches Lager jeder Art Bettwäsche und

**für Kinder jeden Alters**

eine schöne Auswahl gestricke Thibet-Kleider, Ueberwürfe, Kragen u. s. w.

Ferner ist für bevorstehende Weihnachts-Saison mit gestriger Fahrpost angekommen:

ein ansehnlicher Transport der feinsten französischen  
**Stickereien bei**

**Heinr. Aug. Kiepert,**

am Ring Nr. 20, 1 Treppe, neben Hrn. D. Zimmerwahr.

**!!! Gute u. billige Weihnachts-Geschenke !!!**

Ein Kistchen von 100 feinen Bremer Cigarren, eine schöne lederne Cigarren-Tasche, eine Cigarren-Spize und ein Reibfeuerzeug.

**Alles zusammen für 38 Sgr.**

empfehlen die Cigarren-Handlung

**C. May,**

in Breslau, Graupengasse Nr. 19, an der Ecke der Karlsstraße.

**Winterhüte für Damen,**

in Sammt, Seide und Welpel. Putz- und Negligeehäubchen, nach den modernsten Façons gearbeitet, wie auch Cravatten, empfiehlt

**die Putzhandlung von R. Goldfinger,**  
 Büttnerstraße Nr. 1.

**C. G. Brück,**

**Buchbinder- und Galanteriearbeiter,**  
 am Hintermarkt Nr. 3,

empfehlen bei dem herannahenden Weihnachtsfeste sein aufs vollständigste versehenes Waaren-lager der geneigten Beachtung eines hochgeehrten Publikums.

Das mir seit vielen Jahren geschenkte Vertrauen bei Ausführung der mit übertragenen Perlenstickereien werde wiederum durch neueste und geschmackvollste Arbeit zu verdienen suchen und verschere gleichzeitig die billigsten Preise zu stellen.

**Bronce-, Alabaster-, Polixander- und andere Pendules- nebst silbernen und goldenen Uhren, mit Cylinder- und Spindelgang, empfiehlt:**

**der Uhrmacher C. G. Liebich,**  
 am Neumarkt Nr. 5.

**Zur Beachtung meiner ge-ehrten Abnehmer.**

Viel Neues empfing ich in Stickereien, was Mode und Geschmack bieten, Shawls, Kragen, Schleier, Hauben, Vor-ten und Tücher, bunt gestricke Cannevas u. A. m.; weiße und schwarze Plonden und Kragen, Valenciennes, geknüpste süßf. u. engl. Spigen, Tülle u. Wand. Da ich mit den älteren Waaren aufzuräumen gedenke, werde ich zu herabgesetzten Preisen verkaufen.  
 Breslau, den 11. Dez. 1840.  
**Charlotte Starck,**  
 Dberstraße Nr. 1, 2te Etage.

**Herren-Garderobe-Artikel.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir, meine Herren-Garderobe-Artikel, bestehend in den neuesten Pariser Façon: Cravatten in Atlas, Gros de Berlin, Lasting, Schlipsen und Shawls, schwarzen und colorierten seidnen Halstüchern, echt ost nd. Taschentüchern, Westen in Sammt, Wolle und Seide, mit Gold und Silber durchwirkt, Handschuhen in Seide, Halbseide und Glace, wie auch Comtoir-Handschuhen, Ballstrümpfen, wollenen u. baumwollenen Tricot-Unterbeinkleidern, Chemisets, sauber gearbeitet, in mannigfaltigen neuen Dessins, so wie Kragen, Manchetten, Hosenträgern, Wiener Stubenmügen, Morgenschuhen, so wie sämtliche in dieses Fach einschlagende Artikel zu empfehlen.

**M. Sachs jun.,**

grüne Köhrseite Nr. 33, im Gewölbe.

**Feinste Punsch-Essen,** die Flasche 15 und 7 1/2 Sgr. Bischof-Extrakt, das Fläschchen à 3 Sgr. Rothwein, die gewöhnliche franz. Flasche à 12 Sgr. Weißwein, Forster Examiner à 12 Sgr. Beste marinirte Heringe mit Pfeffergurken und Zwiebeln à 1 1/2 Sgr., Bröden, holl. Käse, echten Krak und Rum empfiehlt:

**C. Beer,**  
 Kupferschmiedstr. 25.

**Weizen-Oblauer Dauer-Mehl,** 1ste Sorte pro Pfd. 1 1/2 Sgr., 2te Sorte 1 1/4 Sgr., bei Abnahme von 15 Pfd. 1 Pfd. Rabatt, empfiehlt:

**C. G. Jäkel,**  
 Sandstraße Nr. 8 in 4 Jahreszeiten.

Die Wohnungen und Gewölbe in meinem neuen Hause, Ohlauerstrasse Nr. 24, sind nun so weit fertig, dass dieselben vom 1sten April k. J. ab vermietet werden können, weshalb ich die darauf Reflectirenden ersuche, das Nähere darüber Vormittag von 10 bis 11 daselbst, oder Nachmittag von 1 bis 2 Wallstrasse Nr. 8 zu vernehmen.

**F. Studd, Maurermeister.**

### Zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt

Dperngucker zu 2 bis 24 Rthl., goldene Lognetten zu 4 bis 30 Rthl., goldene Brillen zu 9 bis 12 Rthl., Lognetten von Schildkröt und Perlmutter in den neuesten Pariser Mustern, Brillen von englischem Federstahl, Silber und Schildkröt, elegante Barometer und Thermometer, Reißzeuge von Neusilber, dergl. von Messing, Laterna magica zu 20 Sgr., dergl. Pariser zu 4 bis 15 Rthl., Mikroskope von Messing zu 5 bis 10 Rthl., dergl. von Holz zu verschiedenen Preisen, Augengläser von echtem Bergkristallstein, und verkauft unter der Bedingung des Umtausches nach dem Feste: der Optikus Seifert, Ring- und Albrechtsstraßen-Eck.

### Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich mein durch in diesen Tagen empfangene Sendung aufs vollständigste assortirte Mode-Waaren-Lager, worunter sich besonders die allerneuesten

Seidezeuge, Mäntelstoffe in allen Gattungen, Mousseline de laine und Cachemir fagonné,

12/4 große Umschlagetücher in Wolle, Seide, Sammet und Plüsch, Teppiche und Tischdecken in den modernsten Zeichnungen, so noch mehrere Artikel auszeichnen.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen, um damit zu räumen:

5/4 und 1/4 br. glatte und gedruckte Thibets und Faconets

Mousseline de laine-Roben,

1/4 und 1/2 br. bunte Cambries und Batiste Bombassin und carirte Merinos in allen Breiten, so noch viele andere Artikel.

## J. Sternberg,

Ring Nr. 13, der Hauptwache gradeüber.

### Die Pelzwaaren-Handlung von Valentin Matthias,

Schmiedebrücke Nr. 1,

empfehle ich ihr wohlaffortirtes Lager, bestehend in einer großen Auswahl Cure's, Herren-Beibchen (mit und ohne Besag), Pallto's mit Pelz gefüttert, Boa's, Muffen, Ribicul's, Kransen, Pellerinen, Palatin's, Besägen, Schlittenbeden, Fußsäcke, Fußkörbe, Fußdecken u. s. w., so wie die neuesten Pariser und Wiener Wintermägen und aller bereits schon annontirten Gegenstände zu denselben billigen Preisen, als sie durch Preis-Courante schon bekannt gemacht worden sind. Auch werden Bestellungen in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln angenommen, so wie auf's schnellste und dauerhafteste angefertigt.

### Zum bevorstehenden Feste empfiehlt das Neue Mode-Magazin für Herren des Louis Dick,

Dhlauer Straße, goldne Krone Nr. 87, einem hochzuverehrenden hohen Adel und Publikum sein reichhaltig sortirtes Lager von den neuesten Westen, in Seide, Wolle, Sammet und Cachemir; desgleichen mit den neuesten Gold- und Silber-Stickereien, Budsckings zu Beinkleidern und Papito's, Napoleons-Röcke, acht ostindische Taschentücher, schwarz- und couleurt-seidene Halstücher, achte Pariser Shawls, Schlipse, Kravatten und Jaromir-Binden mit den neuesten Schleifen, weiße Chemisets, Kragen und Manschetten, wollene und baumwollene Unterbeinkleider und Jacken, seiden- und halbseidene Ballsocken, Gummihosenträger, acht amerikanische Gummischuhe, so wie auch eine große Auswahl acht franzöf. feinsten Glacehandschuhe. Bei Versicherung der reellsten und promptesten Bedienung.

Logis- und Flügel-Vermiethung. Klosterstraße Nr. 2 im dritten Stock, vorn heraus, ist ein möblirtes Zimmer, worin ein Mahagoniflügel sich befindet, für den Preis von 4 Rthlrn. monatlich, zum 1. Januar l. J. zu vermieten.

### Kinderspielwaaren-Ausstellung.

Hiermit machen wir einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir nächsten Montag unsere Kinderspielwaaren-Ausstellung, Schweidnitzer Straße in Stadt Berlin, erste Etage, eröffnen werden. Was nur in dem Gebiete der Spielwaaren Neues und Zweckmäßiges erschien, ist in demselben vereinigt zu finden, und empfehlen solche zu den niedrigsten, jedoch festgesetzten Preisen.

Augustin u. Sohn, Schweidnitzer Straße Nr. 7.

Großes Bepel-Hut-Lager in den allerneuesten Facons, und zu wirklichen Facons bei Schlessinger, Dhlauerstraße Nr. 85, erstes Viertel.

### Spielwaaren in großer Auswahl empfiehlt: Moriz Wenzel, Ring Nr. 15.

Nebst einer Extra-Beilage empfehlenswerther Jugendschriften, welche in der Buchhandlung Josef Marx und Komp. in Breslau zu haben sind.

### Bekanntmachung.

Der Posten eines **וְרַבִּי** bei der israelitischen Gemeinde zu Meisse wird zu Ostern 1841 vacant. Qualifizierte Subjekte, welche diesen Posten zu erhalten wünschen, wollen sich deshalb in portofreier Briefen an den Vorstand dafelbst bis zum 1. Februar l. J. wenden.

### Die beliebten Regalia-Cigarren (echte Bremer)

Nr. 1 und 2 in grün und rother Bekleidung — sind wieder in herrlicher Qualität angekommen — bei

August Herzog, Schweidnitzerstr. Nr. 5.

Meine geehrten Geschäftsfreunde benachrichtige hierdurch ergebnis, daß ich mit heutigem Tage

in Breslau, Blücherplatz Nr. 7 im weißen Löwen, ein Verkaufslokal meiner baumwollenen Waaren eigener Fabrik wiederum eröffnet habe.

Langenbielau, den 10. Dtz. 1840. Carl Werner.

Alle Sorten Nuzholz sind zu verkaufen, Klosterstraße Nr. 2, beim Stellmacher Behrens.

### Spinaräder,

als Weihnachtsgeschenke für Erwachsene und Kinder, empfiehlt, auch fertigt zu Damenarbeiten in Perlen, Wolle u. s. w.: Ofen- und Licht-Schirme, Kartenpressen, Knäuelnäpfe u. s. w. geschmackvoll an: C. Wolter, große Groschengasse Nr. 2.

Den Herren Seifen-siedern empfiehlt Ser Cylinderröhrl-Dochte à Schock 6 Sgr. Ser bergleichen à Schock 5 Sgr.

Heinrich Zeißig, Ring Nr. 35.

Auf einer der hiesigen Hauptstraßen, ohnweit des Marktes, ist eine gut meublirte Stube für einen einzelnen Herrn zu vermieten; auch kann derselbe, wenn es gewünscht wird, Bedienung erhalten. Näheres wird nachgewiesen Herrstr. Nr. 20 im Comtoir. Ein nationaler Pole unterrichtet polnisch Ring 33, 1 Treppe rechts.

### Rechten Gallizier und Schwarz-Sebeizten in Original 1/2 Pfd. Paketen erhalt und offirt:

August Herzog, Schweidnitzerstr. Nr. 5.

### Spiegel mit Gold- und Noco-Nahmen.

Nasir-Spiegel von 5 Sgr. an (welche sich als Weihnachts-Geschenke eignen) wie auch ein bedeutendes Lager von Gold-Leisten zu Spiegel- und Bilder-Rahmen empfiehlt billigst. Auch wird das Einrahmen und Verglasen der Bilder auf das schnellste besorgt in der Vergolde-Fabrik von C. Melzer, am Neumarkt, Einhornstraße Nr. 2.

Zu vermieten, und Weihnachten d. J. zu beziehen, ist das Cantor-Gewölbe nebst Wohnung und Zubehör, Dhlauerstraße Nr. 56.

Feinsten weißen schlesischen Leim, Magdeburger u. österreichischer, das Pfd. à 6 1/2 Sgr., 5 1/2 Sgr., 5 und 4 Sgr., Politur-Spiritus und Brenn-Spiritus à 5 Sgr. das Quart. Feinsten orangen Schellack das Pfd. 14 Sgr., so wie fertige ganz weiße und gelbe Politur, bei C. Beer, Kupferschmiedestraße No. 25.

### Frische Flic-Seeringe empfang mit gestriger Post

Abolph Lehmann, Dhlauerstraße No. 80.

### Englische Fett-Seeringe,

sehr delicat, das Stück 1 Sgr.; das Fäßchen von circa 45 Stück 1 Rthlr.

### Große Berger Seeringe,

das Stück 6 Pf., das Schock 25 Sgr., in ganzen Können beide Sorten bedeutend billiger, empfiehlt

J. G. Plauze, Dhlauerstr. No. 62.

### Universitäts-Sternwarte.

11. December 1840	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewöl.		
	3.	4.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.				
Morgens 6 Uhr.	27"	11,18	— 3,	6	— 9,	9	0 3	ND 29°	überwölkt
9 Uhr.	27"	11,29	— 3,	0	— 8,	4	0 4	DRD 15	überzogen
Mittags 12 Uhr.	27"	11,20	— 2,	8	— 6,	4	0 6	DRD 12°	Schleiergewöl
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	11,12	— 2,	8	— 6,	4	0 9	ND 12	halbheiter
Abend 9 Uhr.	27"	11,25	— 2,	8	— 6,	0	0 3	DRD 9°	dicke Gewöl
Minimum	— 9,	9	Maximum	— 6,	0	(Temperatur)		Dber + 0, 0	

Nachdem die Sonne mehrere Tage hindurch ganz ohne Flecken gewesen war, sind kürzlich wieder zwei Flecken eingetreten: ein sehr ansehnlicher und ein kleintr; beide von sehr scharfer Begrenzung.